

Root Foundation

Zwei Organisationen – Ein Ziel
Two Organizations – One Goal





Maximilian Cramer

Umwali Joselyne Douce

Bagumirabingi Joseph Best

Elisa Werfel

Liebe Leser*innen,

in dieser fünften Magazin-Ausgabe beleuchten wir das Brass Band-Projekt, das die *Root Foundation* und *Brass for Africa* seit 2019 durchführen. Die von Girge Glock und Sandro Hirsch initiierte Brass Band hat das Personal Development Programm der *Root Foundation* bleibend verändert. Sie ist sowohl bei ihren derzeit mehr als 140 Mitgliedern als auch bei ihrem inzwischen breiten Publikum sehr beliebt. Einige Bandmitglieder haben uns erzählt, was die Band für sie bedeutet (S. 22). Mehr über die Anfänge dieser Erfolgsgeschichte erfahren Sie im Interview mit Girge (S. 6).

Das Erreichen neuer Niveaustufen in der Blasmusik steht im Einklang mit der positiven persönlichen Entwicklung der Kinder insgesamt. Bests Artikel (S. 59) betont, wie die Bandproben nach dem Ansatz von *Brass for Africa* den Teilnehmenden Lebenskompetenzen vermitteln. So ermutigen sie Kinder, sich auszudrücken, Kontakte zu knüpfen und ihre Teamfähigkeiten zu verbessern. Zudem inspirieren Auftritte sie dazu, groß zu denken und stärken ihr Selbstvertrauen.

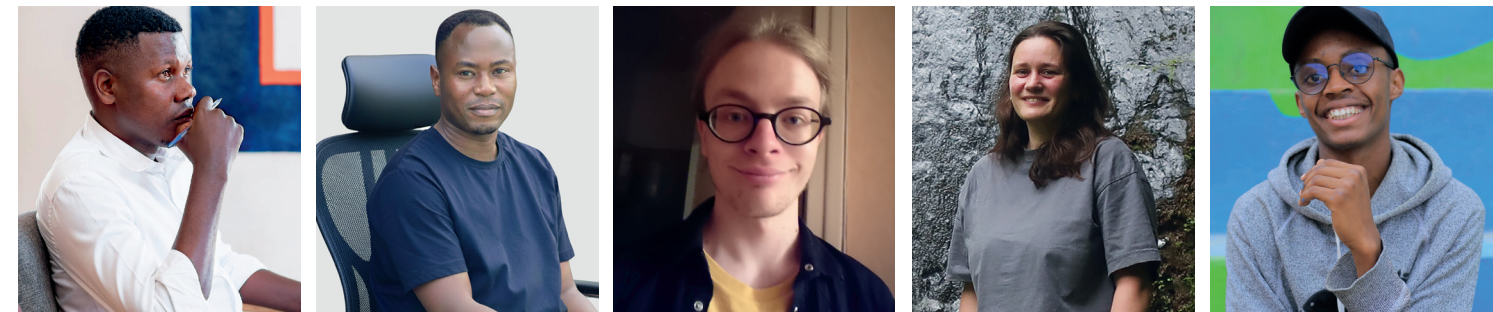
Das Heranwachsen der Brass Band geht einher mit jenem ihrer Mitglieder, von denen einige die weiterführende Schule abschließen. Obwohl die Musikszene in Ruanda wächst, müssen ältere Bandmitglieder oft anderen Jobs den Vorrang geben, da bezahlte Auftritte nach wie vor außer Reichweite sind. Daher hat die *Root Foundation* begonnen, sie gezielt auf eine mögliche Musik-Karriere vorzubereiten. Mehrere Bandmitglieder sind dem Injyana-Orchester beigetreten. Ausgewählte Jugendliche nehmen

Dear Readers,

In this fifth magazine edition, we shine light on the brass band project that *Root Foundation* and *Brass for Africa* have been running since 2019. Initiated by Girge Glock and trumpeter Sandro Hirsch, the brass band has been transformative for *Root Foundation's* personal development program. Not only is it very popular among its current more than 140 members, but it has also gained a wide-reaching audience. Some band members told us about what the band means to them (p. 22). To learn more about the beginnings of this success story, you can turn to our interview with Girge (p. 6).

Children's advancement in brass music levels simultaneously speaks for their positive personal development overall. Best's article (p. 59) stresses how band rehearsals, following *Brass for Africa's* approach, train participants in life skills. Thus, they encourage children to express themselves, to socialise and to enhance their leadership and collaboration skills. Furthermore, performances inspire them to think big and boost their self-confidence.

As the brass band has grown, so have its members, some of whom are graduating from secondary school. Although Rwanda's music scene is growing, youth band members often have to prioritise other jobs, as paid performance opportunities remain out of reach. Therefore, *Root Foundation* has started to deliberately prepare them for a possible career in music. Several band members recently joined the Kigali-based Injyana orchestra. Selected youth also regularly attend a training by *Brass for Africa* in Uganda. In another collaboration, *African Leadership*



Duniya Francois

Aheisibwe Brian

Leander Heblich

Annika Böttcher

Ndagijimana Regis

zudem regelmäßig an einer Schulung von *Brass for Africa* in Uganda teil. In einer weiteren Kooperation haben Studierende der *African Leadership University* eine Strategie zur Nachhaltigkeit des Projekts entwickelt (S. 52).

Unterdessen sucht die *Root Foundation* nach Kontakten zu Bands im Ausland, auch in Europa, um das Projekt zu stärken, Teilnehmer*innen weiter zu motivieren und möglicherweise in Zukunft eine internationale Bandtournee anzustreben. Wenn Sie Interesse haben, sich für das Projekt zu engagieren, oder die *Root Foundation* mit Schulen, Musiker*innen oder anderen Partner*innen in Kontakt bringen können, melden Sie sich gern!

Die positive Entwicklung der Band ist nicht der einzige jüngste Erfolg: Im Juni 2025 hat die *Root Foundation* ihr eigenes Kinder- und Jugendzentrum eröffnet, dessen Bau durch die Förderung der *Sächsischen Jugendstiftung* im Programm »genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut« 2022 ermöglicht wurde. Zwei Monate später starteten die *Root Foundation* und die *Root Foundation Germany* e.V. ein Projekt zu Gesundheit und Hygiene (S. 44). Gefördert von der *Stiftung Nord-Süd-Brücken* und den privaten Spender*innen Peter Wroblowski und Heike Zängerlein, umfasst es den Bau von zwei Toiletten für Mädchen, einer Küche und zwei Wassertanks, von denen einer Trinkwasser bereitstellen wird. Das Projekt wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Wir laden Sie herzlich ein, uns Ihr Feedback mitzuteilen, sei es zur Brass Band oder zu unseren deutsch-ruandischen Partnerschaftsprojekten. Wir möchten Sie außerdem zu einer Spende ermutigen, damit unsere erfolgreiche Partnerschaft sowie die Programme der *Root Foundation* in Kigali fortlaufen können.

Nun aber wünschen wir Ihnen erst einmal viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Root Foundation Germany e.V.
Annika Böttcher, Elisa Werfel,
Leander Heblich & Maximilian Cramer

University students have developed a strategy to enhance the project's sustainability (p. 52).

Meanwhile, *Root Foundation* is seeking connections with bands abroad, including in Europe – to strengthen the project sustainability, further motivate its participants, and potentially enable an international band tour in the future. If you are interested in engaging with the project or able to connect *Root Foundation* with schools, musicians or other partners, please get in touch!

The positive development of the band is not the only recent success: In June 2025, *Root Foundation* launched its own Children's Center – built thanks to funding by *Sächsische Jugendstiftung* in the programme »genialsozial – Your work against poverty« 2022. Just two months later, *Root Foundation* and *Root Foundation Germany* e.V. started a new project on health and hygiene (p. 44). Funded by *Stiftung Nord-Süd-Brücken* and the private donors Peter Wroblowski and Heike Zängerlein, it involves the construction of two additional toilets for girls, a kitchen, and two water tanks, one of which will provide filtered drinking water. This project is co-financed from tax funds based on the budget passed by the Free State of Saxony.

We warmly invite you to get in touch and share your feedback with us, be it on the Brass Band or our ongoing German-Rwandan partnership projects. We further encourage you to donate, ensuring that we can keep up our meaningful partnership and *Root Foundation's* ongoing programmes in Kigali.

Last but not least, we hope you enjoy reading!

Sincerely,

Root Foundation Rwanda
Duniya Francois, Aheisibwe Brian, Umwali Joselyne
Douce, Bagumirabingi Joseph Best & Ndagijimana Regis

VORWORT EDITORIAL

INHALT



6	Ein Ton, der alles verändert Ein Interview mit Girge Glock, ehemaliger Freiwilliger bei <i>Brass for Africa</i> in Uganda 2016
	A sound that changes everything An interview with Girge Glock, a former volunteer with <i>Brass for Africa</i> in Uganda in 2016



16	Gedichte von Kindern der Root Foundation Rwanda Poems by children of Root Foundation Rwanda
20	Gefragt & Geantwortet Asked & Answered

22	Brass Geschichten Interviews mit Mitgliedern der <i>Root Brass Bands</i>
	Brass stories Interviews with members of the <i>Root Brass Bands</i>

32	Rauswachsen, reinwachsen: das Future Leaders Program Growing out, growing in: The Future leaders program
----	---

36	Gefragt & Geantwortet Asked & Answered
----	---

38	Unsere Türen sind geöffnet Eröffnung des Kinder- und Jugendzentrums der <i>Root Foundation</i>
	Our doors are open <i>Root Foundation's</i> Children's and Youth Center Launch



CONTENT



44	Hygiene ist die Quelle guter Gesundheit: Ein neues Bau - und Bildungsprojekt für die <i>Root Foundation Rwanda</i>
	Isuku isoko y'ubuzima bwiza: a new construction and education project for <i>Root Foundation Rwanda</i>



50	Gefragt & Geantwortet Asked & Answered
52	Veränderung durch Musik fördern Die Reise der <i>ALU</i> -Praktikant*innen mit der <i>Root Foundation Rwanda</i>
	Empowering change through music <i>ALU</i> Interns' Journey with <i>Root Foundation Rwanda</i>

59	Portraits von Brass-band-Lehrer*innen Brass Band Teacher Portraits
----	---

62	Ausblick: Wie geht es weiter? Was wir noch alles planen
	Prospects: What's next? What else we are planning





**Brass
for Africa**



Ein Ton, der alles verändert

Girge Glock berichtet über die Entstehung der Root Brass Band

A sound that changes

Girge Glock reports on the origins of the Root Brass Band

everything

— Ein Interview mit | An interview with Girge Glock | von | by Paul Klahre

Wir haben Girge Glock, ehemaliger Freiwilliger bei Brass for Africa in Uganda 2016, über die Entstehung der Root Brass Band interviewt und reisen mit ihm fast zehn Jahre zurück an den Anfang des Projekts. Ein exklusiver Einblick in den Aufbau eines einzigartigen Angebots der Root Foundation, bei dem Girge vor allem an Begeisterung und Freude denkt.

Girge, Du hast 2016 einen Freiwilligendienst in Uganda gemacht und währenddessen auch bei einem Brass for Africa Projekt mitgemacht. Wie kam es dazu?

Eigentlich habe ich in einer Schule gearbeitet. In der Hoffnung, in Uganda Musik machen zu können, hatte ich auch meine Trompete mitgenommen. Bei Brass for Africa in Kampala konnte ich mit anderen musizieren.

...und dann hast Du Dir gedacht, es wäre toll, wenn es auch in Ruanda ein Brass for Africa Projekt gäbe.

Ja, relativ schnell. Ich wusste, dass Brass for Africa auch in anderen Orten und Ländern existiert. Da ich eine persönliche Verbindung nach Ruanda hatte und um eine Länderpartnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda wusste, entstand die Überlegung, das Projekt dorthin zu expandieren. Die Idee habe ich mit dem Gründer von Brass for Africa besprochen, der die Idee unterstützte, nach Ruanda zu fahren und dort ein geeignetes Projekt für eine neue Brass Band vorzuschlagen.

We interviewed Girge Glock, a former volunteer with Brass for Africa in Uganda in 2016, to travel back almost ten years to the beginnings of the Root Brass Band. An exclusive insight into the development of one of the unique programs of Root Foundation, which Girge remembers above all for its enthusiasm and joy.

Girge, you did a voluntary service in Uganda in 2016 and also took part in a Brass for Africa project during that time. How did that come about?

I was actually working in a school. Hoping to be able to make music in Uganda, I had also brought my trumpet with me. At Brass for Africa in Kampala, I was able to make music with others.

...and then you thought it would be great if there was also a Brass for Africa project in Rwanda?

Yes, relatively quickly. I knew that Brass for Africa also existed in other places and countries. Since I had a personal connection to Rwanda and knew about a country partnership between the German State Rhineland-Palatinate and Rwanda, I considered expanding the project there. I discussed the idea with the founder of Brass for Africa, who supported the idea of going to Rwanda and proposing a suitable project for a new brass band there.

Wie bist Du dann auf die *Root Foundation* gekommen?

Wenn ich mich richtig erinnere, habe ich die *Root Foundation* tatsächlich über einen Internetauftritt gefunden. Ganz blauäugig habe ich da einfach mal hingeschrieben, ob ich nicht vorbeikommen könnte, um mir das Projekt anzuschauen. Und zufälligerweise habe ich Dich, Paul, erwischt und Du hast gesagt, komm sofort vorbei – ihr habt zu dem Zeitpunkt einen riesigen Sporttag [den Children Sports Day 2016 mit fast 1.000 Teilnehmenden von 10 verschiedenen Organisationen] im nationalen Amahoro Stadion organisiert. Das war sehr eindrücklich, ich kann mich auch noch an einen ganz berühmten Musiker erinnern, der dabei war und über den sich die Kinder und Jugendlichen total gefreut haben. Wir haben dort über eine mögliche Kooperation gesprochen und kurz darauf bin ich ins Center der *Root Foundation* gefahren.

Und Du hast dann einen Bericht an *Brass for Africa* geschrieben, in dem verschiedene geeignete Organisationen vorgeschlagen wurden. Warum hast Du dann ausgerechnet die *Root Foundation* empfohlen?

Ich habe mich für die *Root Foundation* nach meiner Erinnerung sehr stark gemacht, weil es persönlich passend war und die Organisation in einem guten Zwischenstadium war. Man hat gemerkt, dass unheimlich viel Herzblut dabei war. Dass die Leute viel Freizeit und Engagement auch über das normale Maß hinaus in diese Organisation hineinstecken. Und das war eben ein schöner Appeal im Gegensatz zu eher professionell oder kommerziell geführten NGOs. Die leisten auch großartige Arbeit, aber waren eben auch schon etablierter.

Gleichzeitig war es kein Projekt, das gerade erst in den Startlöchern stand, sondern eines, bei dem man davon ausgehen konnte, dass Kinder gerne und regelmäßig hin kommen, um die Freizeitmöglichkeiten wahrzunehmen. Mein Eindruck war: *Brass for Africa*, sprich, der Unterricht von Blechblasinstrumenten, kann diesem Angebot wirklich noch etwas hinzufügen. Zugleich ist eine gewisse Struktur da, die stark an dieses emotionale Engagement gekoppelt war. Das fand ich die perfekte Kombi und ich glaube, das hat sich auf lange Sicht auch bewährt.

How did you find out about *Root Foundation*?

If I remember correctly, I actually found *Root Foundation* through a website. Quite naively, I simply wrote to them to ask if I could come by to take a look at the project. And by chance, I got hold of you, Paul, and you said to come straight over – at the time, you were organising a huge sports day [the Children's Sports Day 2016 with almost 1,000 participants from 10 different organisations] at the national Amahoro Stadium. It was very impressive. I also remember a very famous musician who was there and who the children and young people were absolutely thrilled to see. We talked about a possible collaboration, and shortly afterwards I drove to the *Root Foundation* centre.

And then you wrote a report to *Brass for Africa* suggesting various suitable organisations. Why did you recommend *Root Foundation* in particular as a partner?

As I recall, I strongly recommended *Root Foundation* because it was a good personal fit and the organisation was in a good transitional phase. You could tell that a lot of heart and soul had gone into it. That people were putting a lot of their free time and commitment into this organisation, even beyond the norm. And that was a nice appeal, in contrast to more professionally or commercially run NGOs. They do great work too, but they were already more established.

At the same time, it wasn't a project that was just getting started, but one where you could assume that children would enjoy coming regularly to take advantage of the program activities. My impression was that *Brass for Africa*, i. e. teaching and playing brass instruments, could really add something to this offering. At the same time, there was a certain structure that was strongly linked to this emotional commitment. I thought it was the perfect combination, and I believe it has proven itself in the long run.

It has indeed: today, over 140 children and young people are part of the Root Brass Bands, which have three different levels. Back when you started, did you think the project would be so successful?

No, not at all. Of course, I hoped that there would be a band. And my fear was that we would run out of funds. But perhaps also simply that the motivation to keep this project going in the long term would wane. Of course, there are certain organisational costs involved. You have

Das kann man wohl so sagen: Heute sind über 140 Kinder und Jugendliche Teil der Brass Bands mit drei unterschiedlichen Niveaus. Hättest Du damals in den Anfängen gedacht, dass das Projekt solche Früchte tragen wird?

Nein, gar nicht. Ich habe natürlich gehofft, dass es eine Band geben würde. Und meine Befürchtung war, dass die finanziellen Mittel ausgehen. Aber vielleicht auch einfach, dass die Motivation, dieses Projekt langfristig am Laufen zu halten, abebben würde. Es sind natürlich gewisse organisatorische Aufwände damit verbunden. Man muss Lehrer*innen bereitstellen, man muss regelmäßig zusammen proben. Auch die Unterhaltung der Instrumente ist nicht einfach. Dann ist natürlich auch eine gewisse Lärmbelastung mit dabei. Es gibt also einige Hindernisse gegenüber einer langfristigen Möglichkeit, dieses Projekt durchzuführen.

Natürlich habe ich gehofft, dass sich das Projekt langfristig hält – gerade mit so vielen Kindern und mittlerweile so vielen unterschiedlichen Niveaus. Es ist wirklich ganz toll zu sehen, dass das Projekt ganz autonom von der *Root Foundation* und *Brass for Africa* gehandhabt wird.

Kommen wir zu einer Lieblingserinnerung von mir. Damals war ich Freiwilliger bei der *Root Foundation*, Du hast uns besucht und das erste Mal eine Trompete mit in die *Root Foundation* gebracht. Verschiedene Kinder – die meisten hatten wohl noch nie eine Trompete gesehen – haben dann versucht, einen Ton herauszubringen. Erstmal kam gar nichts, aber als es dann das erste Mal gelang und sich das Center mit Klang erfüllte, brachen Gejubil und Freude aus.

Daran kann ich mich auch noch gut erinnern, vor allem, weil ich so aufgeregt war, dass ich selbst kaum einen Ton aus der Trompete rausbekommen habe. Und die Kinder da ganz ohne Hemmungen reingegangen sind, einfach mal probiert haben. Das ist ja auch das Schöne an Trompete, dass es ja am Anfang doch eher eine Hürde ist, das zu erlernen und überhaupt einen Ton rauszubekommen. Witzige Klänge, die entstanden sind, waren ein belustigender und schöner Nebeneffekt, der auch gezeigt hat, dass diese Momente ebenso dazugehören wie das fertige Stück. Ich denke, dass gerade die Musik – und vielleicht die Blasmusik im Besonderen – durch ihre Fähigkeit, schöne und berührende Momente zu schaffen, maßgeblich zur Faszination und Begeisterung für sie beiträgt.

to provide teachers, you have to rehearse together regularly. Maintaining the instruments is also not easy. Then, of course, there is a certain amount of noise pollution. So there are a number of obstacles to the long-term viability of this project. I hoped that the project would continue in the long term – especially with so many children and now so many different levels. Now it is really great to see that the project is being run completely independently by *Root Foundation* and *Brass for Africa*.

Let's move on to one of my favourite memories. Back then in 2016, I was volunteering at *Root Foundation*, and you visited us and brought a trumpet to the center for the first time. Various children – most of whom had probably never seen a trumpet before – then tried to produce a sound. At first, nothing happened, but when they succeeded and the centre was filling with sound, cheers and joy erupted.

I can still remember it well, especially because I was so excited that I could hardly get a sound out of the trumpet myself. And the children went in without any inhibitions, just gave it a try. That's the beauty of the trumpet: at the beginning, it's quite a hurdle to learn and even get a sound out of it. The funny sounds that came out were an amusing and delightful side effect, which also showed that these moments are just as much a part of it as the finished piece. I think that music in general – and perhaps brass music in particular – contributes significantly to the fascination and enthusiasm for it through its ability to create beautiful and touching moments.

Besides the joy, what else is there? Why is playing music together and learning music so valuable for personal development, and what skills does it promote?

There are many good qualities that instruments and brass music train us in. Calm breathing, the ability to concentrate, teamwork, giving and receiving criticism, and working on a project over the long term. Brass instruments in particular require a lot of daily practice. You learn to deal with emotions and, especially in situations where it is difficult to remain calm, to take a deep breath and then play your instrument. I believe that a healthy mix of all these skills, combined with the ability to share wonderful experiences together, is what makes a band and playing music together so special.



Neben der Freude, was noch? Warum ist das gemeinsame Musizieren und das Musikhören so wertvoll für die persönliche Entwicklung, welche Kompetenzen fördert es?

Es gibt viele gute Eigenschaften, die man mit Instrumenten und Blechblasmusik üben kann. Ruhige Atmung, Konzentrationsfähigkeit, Teamfähigkeit, auch mal Kritik zu üben oder Kritik gegenüberzustehen, langfristig an einem Projekt zu arbeiten. Gerade Blechblasinstrumente sind mit sehr viel täglicher Überarbeit verbunden.

Man erlernt, mit Emotionen umzugehen und gerade in Situationen, in denen es einem schwer fällt, ruhig zu bleiben, einmal tief durchzuatmen und dann das Instrument zu spielen. Ich glaube, dieser gesunde Mix aus all diesen Kompetenzen verbunden mit der Fähigkeit, schöne Erlebnisse miteinander zu verbringen, das macht so eine Band, so ein Musizieren zusammen aus.

Dieses Kompetenztraining in einer Gruppe ist ja umso besonderer in einem Kontext, in dem es nicht viele Angebote der offenen Jugendarbeit und des non-formalen Lernens gibt. Die Idee von Brass for Africa ist außerdem, zukünftige Musiklehrer*innen auszubilden, die dann selbst Gruppen unterrichten können. Warum ist das ein so interessanter wie wichtiger Aspekt?

Persönlich finde ich das aus verschiedensten Gründen eine ganz tolle Idee: Zunächst ist es natürlich ein wichtiger Lernaspekt für diejenigen, die Lehrer*innen werden können. Man lernt viel, wenn man vor einer Gruppe steht,

This skills training in a group setting is all the more special in a context where there are not many opportunities for open youth work and non-formal education. Brass for Africa also aims to train future music teachers who can then teach groups themselves. Why is this such an interesting and important aspect?

It is a great idea for a variety of reasons, I think. First of all, it is obviously an important learning aspect for those who want to become teachers. You learn a lot when you stand in front of a group, have to articulate yourself, and perhaps explain something complex in a very simple way. If you want to inspire people over a longer period of time and maintain the concentration of the entire group, you need various skills that will help you grow enormously as a person. At the same time, it is also very beneficial and motivating for the band when teachers emerge from within its own ranks – because you already know each other to a certain extent and benefit from this familiar interaction.

It is also an opportunity to set yourself a goal and achieve it step by step. In the process, you develop the ability to stick with something over the long term – and learn that perseverance pays off. Finally, there is also the aspect of sustainability. It is very important that these bands have the opportunity to do their own thing. And that also means allowing them to become independent, giving them the opportunity to teach and encourage each other.

sich artikulieren muss, vielleicht etwas Komplexes sehr einfach erklären soll. Wenn man Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg begeistern und die Konzentration in der gesamten Gruppe aufrechterhalten möchte, sind dafür zahlreiche Kompetenzen erforderlich, die einen persönlich enorm weiterbringen. Gleichzeitig ist es auch für die Band sehr förderlich und motivierend, wenn Lehrkräfte aus den eigenen Reihen hervorgehen – denn man kennt sich bereits ein Stück weit und profitiert von diesem vertrauten Miteinander.

Es ist auch die Chance, sich selbst ein Ziel zu setzen und es Schritt für Schritt zu erreichen. Man entwickelt dabei die Kompetenz, langfristig an etwas dranzubleiben – und lernt so: Dranbleiben lohnt sich.

Zuletzt gibt es auch einen Nachhaltigkeitsaspekt. Es ist ganz wichtig, dass diese Bands die Möglichkeit haben, ihr eigenes Ding zu machen. Und dazu gehört eben auch, dass sich das verselbstständigt, dass die Möglichkeit besteht, sich gegenseitig zu unterrichten, sich gegenseitig zu fördern.

In Ruanda hat die Root Brass Band bereits beachtliche Auftritte gehabt – etwa vor dem Kulturministerium, bei AIDS-Awareness-Tagen, TEDxKids und live im wichtigsten ruandischen Fernsehen. Wieso sind solche Erfahrungen ganz besonders für junge Musiker*innen?

Einerseits ist es, glaube ich, dieses Setting. Das sind einfach Türen, die geöffnet werden, die anders wohl nicht in derselben Form geöffnet worden wären; und es ist eine ganz besondere Form der Anerkennung für die erbrachten Leistungen. Andererseits steckt das Ziele. So eine Band lebt davon, dass man gerne zusammen Zeit miteinander verbringt. Und es hilft häufig, wenn man merkt, dass man auf etwas hinarbeitet, dass man dann diese schönen Erlebnisse auch mit viel Arbeit und viel Fleiß zusammen zustande bringen kann. Die emotionale Ebene ist ein ganz wesentlicher Aspekt: schöne Erlebnisse gemeinsam zu verbringen, sich in einer wirklichen Stresssituation frei zu fühlen und zu erleben, dass eben auch solche Stresssituationen, wo man vor vielen Leuten steht, im Fernsehen auftritt, dass das eine unheimliche Selbstwirksamkeit erzeugen kann. Das ist ein wertvoller Aspekt davon, so öffentlichkeitswirksam auftreten zu können.

In Rwanda, the Root Brass Band has already made some notable appearances – for example, in front of the Ministry of Youth and Culture, at AIDS awareness days, TEDxKids and live on Rwanda's most important television channel. Why are such experiences particularly special for young musicians?

On the one hand, it is the setting. These are simply doors opening that would have otherwise remained shut, and it is a very special form of recognition for the achievements made. On the other hand, there are goals. A band like this thrives on enjoying spending time together. And it often helps when you realise that you are working towards something, that you can achieve these wonderful experiences together with a lot of hard work and dedication. The emotional level is a very important aspect: sharing wonderful experiences, feeling free in a really stressful situation and realising that even stressful situations, where you are standing in front of lots of people, appearing on television, can generate an incredible sense of purpose and self-efficacy. That is a valuable aspect of being able to perform in front of an audience.

The Root Brass Band started in 2019 and has since celebrated a number of successes, including a growing number of participants and high-profile performances... But it wasn't so obvious at the beginning, because after your first visit and all the initial enthusiasm, there was a lot to organise: where did the instruments come from, for example?

The instruments come mainly from Germany, and Sandro Hirsch deserves a lot of credit for that. Sandro is a good friend of mine and a professional trumpet player. When I suggested supporting this project, he was very enthusiastic and not only played in benefit concerts himself, but also took on a lot of the organisational work. Among other things, he made sure that used instruments were collected via online appeals and friends. These instruments were then taken to Kigali via the Rhineland-Palatinate/Rwanda partnership association. That is how the first instruments arrived at *Root Foundation*.

Were there moments during the entire organisation and planning process when you thought: This isn't going to work. Were there moments of doubt?

There were moments when I wasn't sure whether the way I had organised things was the best approach. But there was not a single moment when I doubted the project in itself. And that was mainly thanks to other people invol-

»Und meine Angst oder Befürchtung war eher, dass eine Brass Band dieses musikalische Engagement ein Stück weit überdecken könnte, eben weil eine Brass Band so eine Besonderheit in Ruanda ist.«

Die Root Brass Band besteht ja nun so richtig seit 2019 und hat so einige Erfolge gefeiert, eine wachsende Zahl an Teilnehmenden, öffentlichkeitswirksame Auftritte... Doch so offensichtlich war das anfangs nicht, denn nach Deinem ersten Besuch und aller anfänglichen Begeisterung musste einiges organisiert werden: Wo stammen zum Beispiel die Instrumente her?

Die Instrumente kommen vor allem aus Deutschland und da muss man Sandro Hirsch ein ganz großes Lob aussprechen. Sandro ist ein guter Freund von mir und professioneller Trompeter. Als ich vorgeschlagen habe, dieses Projekt zu unterstützen, hat er sich sehr begeistert können und nicht nur Benefizkonzerte selbst mitgespielt, sondern auch sehr viel Organisation übernommen. Er hat unter anderem dafür gesorgt, dass gebrauchte Instrumente zusammengekommen sind über Online-Aufrufe und Freund*innen.

Diese Instrumente wurden dann über den Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda mit nach Kigali genommen. So sind dann die ersten Instrumente bei der *Root Foundation* angekommen.

Gab es in dem ganzen Organisations- und Planungsprozess Momente, in denen Du dachtest: Das klappt irgendwie alles doch nicht? Gab es Momente des Zweifels?

Es gab schon Momente, bei denen ich mir nicht sicher war, ob die Art und Weise, wie ich es organisiert habe, so geschickt ist. Aber es gab nie Momente, in denen ich an diesem Grundprojekt gezweifelt habe. Das lag aber vor allem daran, dass ich gemerkt habe, dass diejenigen, mit denen ich organisiert habe, also Du, Sandro, auch andere Freund*innen, Elias Laub, die dieses Konzert mitgetragen haben, unheimlich begeisterungsfähig waren.

Und gerade dieses Konzertprojekt ist ja nicht nur ein Spendenprojekt gewesen, sondern auch ein schöner Moment des Zusammenseins in Deutschland. Und diese Möglichkeit, mit Freund*innen ein Benefizkonzert zu organisieren, hat mich dann nicht daran zweifeln lassen, dass das nicht zustande kommen könnte.

Wird es denn nochmal so ein Spendenkonzert geben?

Das steht so ein bisschen in den Sternen. Aktuell bin ich nicht ganz so aktiv, beziehungsweise ich war in den letzten Jahren auch gar nicht aktiv. Das war auch bewusst, weil

ved in putting this concert together, i. e. you, Sandro, Elias Laub, and other friends, who were incredibly enthusiastic. And this concert project in particular was not only a fundraising project, but also a wonderful moment of togetherness in Germany. And this opportunity to organise a benefit concert with friends meant that I never doubted that it would happen.

Will there be another charity concert like this?

That's still up in the air. I'm not quite as active at the moment, or rather, I haven't been active at all in recent years. That was a conscious decision, because I wanted and still want the band not to be dependent on what we do or what we want, but rather the opposite: that we are dependent on what the band wants and what the band does. And I can well imagine that if the band wants to take on certain organisational tasks or get involved in some way, I would do so. But at the same time, it's important to me that the band is independent in what it wants and what it does.

Despite the undeniably positive influence of *Brass for Africa* – on the musicians who have been playing since 2019, as well as on their environment and the up to 500 children and young people who come to the centre every day and benefit indirectly – it is worth taking a more critical look. Isn't it problematic that the Root Brass Band initially mainly studied Western music? That we in the West or ›Global North‹ have shipped instruments to Rwanda and, by doing so, more or less exported this idea?

I find that incredibly problematic, and I had some remorse with this from the beginning. I said I never doubted organising a benefit concert like this – you never know if enough money will be raised. But what I did have a lot of doubts about was whether it made sense and was a good idea to introduce this particular form of music. Rwanda in particular has a wonderful music and dance culture. *Root Foundation* has always offered the opportunity to learn traditional dance and music. And my fear or concern was rather that a brass band might overshadow this musical commitment to a certain extent, precisely because a brass band is such a special feature in Rwanda. There are very few opportunities to learn such instruments. And this form of cultural imperialism, whereby mainly British pieces are played, given that brass bands also have a certain Western military British history, is something I still find very, very questionable. But I believe, and this goes

»And my fear or concern was rather that a brass band might overshadow this musical commitment to a certain extent, precisely because a brass band is such a special feature in Rwanda.«

ich mir wünsche und gewünscht habe, dass die Band nicht abhängig davon ist, was wir tun oder was wir uns wünschen, sondern ganz im Gegenteil, dass wir abhängig davon sind, was die Band sich wünscht und was die Band tut.

Und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wenn der Wunsch aus der Band kommt, bestimmte organisatorische Aufgaben zu übernehmen oder sich in irgendeiner Form einzubringen, das zu tun. Aber gleichzeitig ist mir wichtig, dass die Band eben unabhängig ist in dem, was sie möchte, in dem, was sie tut.

Trotz des unbestreitbar positiven Einflusses von *Brass for Africa* – auf die seit 2019 Musizierenden ebenso wie auf ihr Umfeld und die bis zu 500 Kinder und Jugendlichen, die täglich ins Center kommen und indirekt profitieren – lohnt sich ein kritischerer Blick. Ist es nicht problematisch, dass die Root Brass Band ursprünglich hauptsächlich westliche Musik gelernt hat? Dass wir aus dem Westen oder ›Globalen Norden‹ Instrumente dort hingeschifft haben und damit auch mehr oder weniger diese Idee exportiert?

Ich finde das unheimlich problematisch und das war tatsächlich ein Gewissensbiss, den ich von Anfang an hatte. Ich sagte ja, nie daran gezweifelt zu haben, so ein Benefizkonzert zu organisieren – ob dann genug Geld zusammenkommt, weiß man nie. Aber woran ich sehr viel gezweifelt habe, war, ob das denn sinnvoll und gut ist, ausgerechnet diese Form der Musik einzubringen.

Gerade in Ruanda gibt es eine ganz wunderbare Musik- und Tanzkultur. Auch an der *Root Foundation* gab es immer die Möglichkeit, traditionellen Tanz und traditionelle Musik zu erlernen. Und meine Angst oder Befürchtung war eher, dass eine Brass Band dieses musikalische Engagement ein Stück weit überdecken könnte, eben weil eine Brass Band so eine Besonderheit in Ruanda ist.

Es gibt sehr wenige Möglichkeiten, solche Instrumente zu erlernen. Und diese Form des Kulturimperialismus, dass dann vornehmlich auch britische Stücke gespielt werden, diese Brass Bands ja auch eine gewisse westlich-militärbritische Historie haben, das finde ich nach wie vor sehr, sehr bedenklich. Ich glaube aber, und das kommt auf das zurück, was ich ganz am Anfang gesagt habe: Dass die Kinder und Jugendlichen trotz all dem einfach Freude am Musizieren haben sollten.

back to what I said at the very beginning, that despite all this, children and young people should simply enjoy making music. And the opportunity to play a brass instrument or any instrument does not mean that you have to do it the way someone in Germany or England would do it. My hope and my greatest wish is that new ways of making music with these instruments will be found, that people will use these instruments as a mouthpiece to express their own culture. And I believe that this clearly outweighs the critical aspects by creating an opportunity and opening up the possibility of making it your own.

The Root Brass Band – which I saw live in Rwanda in December 2023 – has its own unique way of interpreting various pieces, even if these are traditional Western and British imperialist pieces. This is true both when playing from sheet music and when playing freely. As a musician, you know that every band and every group develops its own sound and its own unique dynamic. I agree that it reflects a global power relationship. This critical view and abstract analysis does not, however, change the fact that it is an absolute gain for everyone who participates in it and is also simply loved by all involved.

To share another personal experience: Once, I received a video via WhatsApp in which the band played a piece I didn't know and also drummed along to it. I was pretty sure it came from Rwandan culture. That moment made me very happy because I realised that it works: the band does its own thing and develops in a way that expresses itself and not what others have thought up.

And then it almost becomes a mutual learning experience again, because culture is always an exchange and a blending of ideas and identities. And now we also have the great opportunity to hear interpretations that we don't get to hear here in Germany, but which can also be very special and exciting in their own way. And that makes it totally interesting.

Do you have a vision of how the Root Brass Band can contribute to raising awareness and mutual learning in Germany through our partnership?

I believe it is already making a contribution through its highly publicised performances. When I am able to notice something like that, others notice it almost certainly. And in that respect, I do believe that the mere existence of the band facilitates a certain exchange. Of course, it

Und die Möglichkeiten, ein Blechblasinstrument oder irgendein Instrument zu spielen, heißt ja nicht, dass man das auf die Art tun muss, wie es jemand in Deutschland oder England tun würde, sondern meine Hoffnung und mein größter Wunsch ist, dass neue Formen gefunden werden, mit diesen Instrumenten Musik zu machen, seine eigene Kultur über diese Instrumente quasi als Sprachrohr zum Ausdruck zu bringen. Und das, glaube ich, wiegt die kritischen Aspekte deutlich auf, indem man ein Angebot schafft und die Möglichkeit eröffnet, ganz das Eigene daraus zu machen.

Die Root Brass Band hat – und ich habe sie im Dezember 2023 live in Ruanda erlebt – durchaus ihre ganz eigene Art der Interpretation verschiedener Stücke, auch traditionell westlicher oder britisch-imperialistischer Stücke. Und das sowohl, wenn es vom Blatt gespielt wird, als auch, wenn frei gespielt wird. Du weißt das auch als Musiker; jede Band, jede Gruppe entwickelt ihren eigenen Klang, eine ganz eigene Dynamik. Ich teile, dass es ein globales Machtverhältnis widerspiegelt. Diese kritische Betrachtung und abstrakte Analyse ändert nichts daran, dass das für jede*n Einzelne*n, der*die daran teilhat, ein absoluter Gewinn ist und auch einfach sehr geliebt wird von allen Beteiligten.

Um vielleicht nochmal ein persönliches Erlebnis zu teilen: Einmal habe ich per WhatsApp ein Video von einem Stück erhalten, in dem die Band ein mir unbekanntes Stück spielte und dazu auch trommelte. Ich war ziemlich überzeugt, dass es aus dem ruandischen Kulturkreis kommt. Dieser Moment hat mich sehr glücklich gemacht, weil ich gemerkt habe, dass es funktioniert: Die Band macht ihr eigenes Ding und entwickelt sich auf eine Art und Weise, dass sie sich selbst ausdrückt und nicht das, was andere vorgedacht haben.

Und dann wird es auch schon wieder fast zum gegenseitigen Lernen, weil Kultur auch immer Austausch ist und Vermischung von Ideen und Identitäten. Und auch wir haben jetzt die großartige Möglichkeit, Interpretationen zu hören, wie wir sie hier nicht in Deutschland zu hören bekommen, wie sie aber auch auf ihre eigene Art und Weise ganz besonders und spannend sein können. Und das macht es total interessant.



would be nice if this exchange could be intensified on a very personal level. There are school and student exchanges in both directions. And it would be nice if music could also play an increasingly important role in these exchanges so that we can learn from Rwandan music culture.

Thank you very much for your commitment. Without this commitment, and this can be said clearly and appreciatively, there would be no Root Brass Band today.

There is one thing I would very much like to mention: I am the one giving this interview now, but I was neither the main character nor a supporting character. The protagonists were above all others who were enthusiastic and who drove this project forward. And I think it's important to point out that the project only came about because so many people believed in it, found it interesting, and put their motivation, time, organisational skills and money into it. And I think that's also part of what makes *Root Foundation* so special, that there is so much commitment to these projects on both the German and Rwandan sides.

Hast Du eine Vision, wie die Root Brass Band über unsere Partnerschaft auch in Deutschland zu mehr Bewusstsein und gegenseitigem Lernen beitragen kann?

Ich glaube, sie leistet schon einen Beitrag, indem sie sehr öffentlichkeitswirksame Auftritte hat. Wenn ich so etwas mitbekomme, dann bekommen das andere sicherlich auch mit. Und insofern glaube ich schon, dass einfach durch das Bestehen der Band ein gewisser Austausch stattfindet.

Schön wäre natürlich, wenn sich dieser Austausch auf einer ganz persönlichen Ebene intensivieren könnte. Es gibt ja Schüler*innen- und Studierendenaustausche in beide Richtungen. Und es wäre schön, wenn auch die Musik bei diesen Austauschen zunehmend eine größere Rolle spielt, damit wir von der ruandischen Musikkultur lernen können.

Vielen Dank für Dein Engagement. Ohne dieses Engagement, und das kann man so deutlich und auch anerkennend sagen, gäbe es heute keine Root Brass Band.

Eine Sache würde ich sehr gerne erwähnen: Ich bin zwar jetzt derjenige, der in diesem Interview berichtet. Dabei war ich weder Hauptperson noch Nebenperson. Die Protagonist*innen waren vor allem andere, die sich begeistert haben, die dieses Projekt vorangetrieben haben. Und ich glaube, man sollte immer darauf hinweisen, dass das Projekt nur zustande gekommen ist, weil ganz viele Leute daran geglaubt haben, das interessant fanden, Motivation, Zeit, Organisation und Geld hineingesteckt haben. Und ich glaube, das macht auch ein Stück weit die *Root Foundation* aus, dass sehr viel Engagement sowohl auf der deutschen als auch auf der ruandischen Seite in diese Projekte fließt.

Welchen Gruß würdest Du gerne an die Root Brass Band schicken, was wünschst Du ihr?

Ich wünsche der Root Brass Band alles Gute. Dass sie ganz, ganz viel Freude haben, und dass sie diese Freude für sich und für andere transportieren können. Jetzt habe ich es schon mehrfach betont, aber ich finde wirklich sehr wichtig, dass die Band ihr eigenes Ding macht, dass sie eben sich, ihre Kultur, ihre Wünsche, ihre Freude, ihre ganz persönlichen Emotionen und Persönlichkeiten über die Instrumente ausdrücken.

What message would you like to send to the Root Brass Band, what do you wish for them?

I wish the Root Brass Band all the best. I hope they have lots and lots of fun and that they can convey this joy to themselves and others. I've already emphasised this several times, but I think it's really important that the band does its own thing, that it expresses itself, its culture, its desires, its joy, its very personal emotions and personalities through its instruments.



Reingehört: Über diesen QR-Code gelangen sie zu einem Video der *Root Foundation*, die hier während des ersten Austauschtreffens mit der *Rwanda Rocks Music School* »Silent Night« spielt.

Listen in: This QR code takes you to a video of *Root Foundation* playing »Silent Night« during their first exchange meeting with the *Rwanda Rocks Music School*.



Gedichte von Kindern der Root Foundation Rwanda



My Music Journey by Dieudonné

I'm just a music student here,
With a heart that loves to play.
When the wind blows soft and clear,
My songs just float away.
I came to Root Foundation,
Not sure which way to go.
But found a place, a kind of station,
Where teachers help me grow.
Brass taught me to hear it all,
To play together, feel the beat.
Each note and breath a little call,
That makes my journey sweet.
Now I sit and breathe it in,
My voice begins to rise.
I see my dream, where to begin –
An artist with warm skies.



Music by Samuel

When I would hear the brass notes sound,
A sweeter music could not be found.
The grown-ups played with skill and grace,
A joy that lit my youthful face.
But learning brass was not so light,
It took my heart and all my might.
Though challenges would test my will,
I practiced on and practice still.
The beauty of each blaring tune
Brought peace beneath the sun and moon.
Step by step, I earned my way,
Supporting life day after day.
Yet music's more than cash and fame,
It's patience, love, and teamwork's flame.
Stay true and you will surely find
A skill that grows with heart and mind.

Poems by children of
Root Foundation Rwanda



Music For All by Tabitha

Girls hum softly, hearts in tune
 Dreaming bright beneath the moon
 Boys tap beats with energy high
 Rhythms soar and touch the sky.
 Music flows through every vein
 Turning joy into sweet refrain
 Voices raise, instruments play
 Opening doors to a brighter day.
 Girls may sing of love and care
 Stories of hope they freely share,
 Boys may beat the drums of might
 Chasing dreams through day and night.
 Together they create songs
 A world where all can sing along
 Music gives the chance to shine
 To tell the world »this life is mine«
 From studios to concerts halls
 From school stage to festival walls
 Opportunities wait to be found
 When hearts beat strong with every sound.
 No matter gender, age or place
 Music opens a welcoming space.
 Girls and Boys side by side
 Follow the rhythm, let it guide.
 So pick your tune, find our voices
 In music's world you have a choice
 Dream, create and let it be a path to change the world.



The Change in Our Band's Noise by Levis

In meaningless noise did we first meet,
 Each voice distinct, unique in sound,
 One breathed of dreams, one sorrow's feat,
 Yet rhythm's breeze did peace surround.
 As youthful souls with hope restrained,
 We doubted strength within our song,
 But music's voice through bonds unchained,
 Taught us to listen, soft and strong.
 Our voices merged as one accord,
 In harmony our spirits grew,
 We learned to toil and to record,
 The love for what we dared pursue.
 Now bound as one, our band proclaims,
 A message clear of hope and light,
 Through music's call we stake our claims,
 In unity and strength's bright sight.
 Our art defines the lives we lead,
 Empowering us to face the strife,
 For noise alone shall sow no seed,
 But unity revives all life.

GEFRAGT & GEANTWORTET

ASKED & ANSWERED



— Habamahirwe Jean Damascene, 26 | Student Welfare & Hygiene Team Lead at Root Foundation Rwanda | Verantwortlicher fürs Wohlergehen der Schüler*innen & Hygiene-Teamleiter bei der Root Foundation Rwanda

Was gefällt dir an der Arbeit bei der Root Foundation?

Das Erste, was mir an unserer Arbeit gefällt, ist, dass wir ein gutes Arbeitssystem und eine gute Leitung haben. Unser Chef Duniya Francois kümmert sich um uns. Und die Art und Weise, wie ich meine Arbeit verrichte, stellt mich zufrieden. So stört mich etwa niemand, wenn ich meine Arbeit erledigt habe, und fragt mich, was ich gemacht habe, solange ich meine Aufgaben erfüllt habe. Und ich hatte Glück und habe meinen Führerschein bestanden. Ich bin dankbar, dass die *Root Foundation* mich dabei unterstützt hat. Zudem freue ich mich darauf, künftig eine höhere Führerscheinklasse zu erwerben.

Was sind deine Aufgaben bei der Root Foundation?

Meine Arbeit bei der *Root Foundation* umfasst Reinigungs- und Sicherheitstätigkeiten sowie Kochen. Ich stehe morgens auf und koche Brei für die Kinder. Wenn dieser fertig ist, koche ich das Mittagessen. Abends muss ich dafür sorgen, dass die Klassenzimmer gereinigt sind. Aber wenn ich Zeit habe, gehe ich mit den Kindern spielen, weil sie

What do you like about working at Root Foundation?

The first thing I like about our work is that we have a good working system and a good leader. Our leader Duniya Francois cares for us. And the way I do my work satisfies me. Also, when I have done my work, no one bothers me by asking me what I have done, as long as I have done what I was supposed to do. And I got lucky and got my driver's license. That is the thing I thank *Root Foundation* for helping me with. I am also looking forward to getting a higher driver's license category.

What work do you do at Root Foundation?

My work at *Root Foundation* involves cleaning, security, as well as cooking. So, I wake up in the morning and cook porridge for the children. When it is done, I cook food. At night, I have to make sure that I have cleaned the classrooms. But when I get time, I go play with the children, because they miss me and want me around. When one of my colleagues is there as well, I have to be there from time to time.



von links nach rechts | from left to right: Ndagijimana Regis, Leander Heblisch, Habamahirwe Jean Damascene and | and Jérôme Mandela

mich vermissen und mich um sich haben wollen. Auch wenn eine*r meiner Kollegen*innen da ist, muss ich von Zeit zu Zeit dabei sein.

Welche Momente bei der Root Foundation sind dir besonders in Erinnerung geblieben?

Ich erinnere mich daran, wie es bei der *Root Foundation* zuvor war: Wir haben in einem Haus angefangen, das nicht uns gehörte. Aber das Beste daran ist, dass dies jetzt unser eigener Ort geworden ist – das ist es, was die *Root Foundation* meiner Erinnerung nach geleistet hat. Außerdem sind wir vergangene Woche als *Root Foundation* zu den UCI-Radsport-Weltmeisterschaften in Nyarutarama gefahren, um dort aufzutreten. Ich habe in der Brassband mitgespielt und auch die Trommel gespielt.

Du bist vor einiger Zeit der Brass Band beigetreten. Wie ist deine bisherige Erfahrung?

Dass ich der Brass Band beigetreten bin – ich merkte, dass mir das gefiel, und dass ich es mochte, Tuba zu spielen. Ich habe fortan in der Bronze-Band mitgespielt. Nach einiger Zeit gab es eine Prüfung, und ich habe das Zertifikat erworben. Momentan habe ich ein Problem mit meinen Zähnen, sodass ich nicht mehr spiele, weil ich beim Spielen Kopf- und Zahnschmerzen bekomme. Doch ich hatte das Glück, dass die *Root Foundation* mir geholfen hat, indem sie mir Zeit gewährte und mich ein Blasinstrument spielen ließ, ohne zu vergessen, dass ich auch meiner Arbeit nachkommen muss. Sie hat mich also nicht daran festgebunden, sondern mir erlaubt, mit anderen Bandmitgliedern zu lernen – so weit, dass ich das Bronze-Zertifikat erhalten habe.

Which moments at Root Foundation do you remember that have been special for you?

What I remember is how *Root Foundation* was before: We started with a house that wasn't ours. But the best thing we have is that this became our place now – that is the thing I remember *Root Foundation* did. Also, last week, we went as *Root Foundation* to play at the UCI cycling world championships in Nyarutarama. I went to play in the brass band and also played the drum.

You have joined the brass band a while ago. How is your experience so far?

Me joining the brass band – I felt like I loved it, I liked the tuba, that is what I played. I went on to play in the bronze band. There came a time where we did an exam and I received the certificate. Right now, it happens that I have an issue with my teeth, so I don't play anymore because when I play the instrument, I get a headache and my teeth hurt. But I was lucky that *Root Foundation* helped me by giving me time and letting me play brass, not forgetting that I also had to keep up with my work. So, they didn't tie me up to it. They allowed me to go study with other brass band students – to the point I got the Bronze certificate.

BRASS GESCHICHTEN



— Interviews mit | interviews with Lilliane, Brown, Tabitha and Jeje | von | by Méline Muregancuro and Jérôme Mandela

Mehr als 140 Kinder nehmen heute an verschiedenen Root Brass Bands teil. Jérôme Mandela, ruandisches Teammitglied, und Méline Muregancuro, die derzeitige deutsche Freiwillige, trafen vier von ihnen, um über ihre persönlichen Erfahrungen und Hoffnungen für die Zukunft zu sprechen. Lilliane (Bronze A), Brown (Bronze B), Jeje (Gold A) und Tabitha (Gold A) erzählten ihre Geschichten und berichteten, was sie daraus für ihr eigenes Leben gelernt haben.

More than 140 children participate in different Root Brass Bands today. Jérôme Mandela, a Rwandan team member and Méline Muregancuro, the current German volunteer, met four of them to talk about their personal experiences and hopes for the future. Lilliane (Bronze A), Brown (Bronze B), Jeje (Gold A) and Tabitha (Gold A) shared their stories and take-aways for their own lives.

Lilliane

Hallo Lilliane, bitte stell Dich kurz vor.

Mein Name ist Lilliane. Ich bin 17 Jahre alt, gehe in die 11. Klasse der GS Kagarama und spiele Trompete in Bronze A. Ich bin im Januar dieses Jahres, also 2025, der Root Brass Band beigetreten.

Hi Lilliane, please present yourself shortly.

My name is Lilliane. I'm 17 years old, I'm a S3 student at GS Kagarama and I play the trumpet in Bronze A. I joined the Root Brass Band in January this year, in 2025.

BRASS STORIES

»Wenn ich jetzt etwas tun möchte, aber an meinen Fähigkeiten zweifle, spreche ich mir Mut zu, um Selbstvertrauen zu gewinnen.«

Wie bist Du auf die Band aufmerksam geworden?

Ich war vom ersten Tag an motiviert, beizutreten, als die Root Brass Band an meiner Schule auftrat; dazu kam meine Liebe zur Musik. Ich beschloss, auf jeden Fall mitzumachen, und wurde glücklicherweise direkt, als ich fragte, ob ich mitmachen könnte, von der Truppe herzlich aufgenommen.

Hat sich deine Teilnahme nun auch umgekehrt auf Dein Schulleben ausgewirkt?

Ja, sehr sogar – während des Unterrichts war ich sehr schüchtern. Ich konnte nicht vor meinen Mitschüler*innen stehen und mich angemessen ausdrücken. Aber seit ich der Brass Band beigetreten bin, habe ich gelernt, wie man selbstbewusst auftritt und spricht. Meine schulischen Leistungen haben sich verbessert, ich bin konzentrierter als vorher.

Die Band hat mich verändert: Wenn ich jetzt etwas tun möchte, aber an meinen Fähigkeiten zweifle, spreche ich mir Mut zu, um Selbstvertrauen zu gewinnen. Ich habe gelernt, dass ich viele Dinge selbst bewältigen kann, bevor ich die Hilfe anderer in Anspruch nehme.

Hast Du einen Wunsch für Dich selbst als Mitglied oder für die Band im Allgemeinen?

Ich liebe unsere Band und die Zeit, in der wir zusammen spielen, einfach. Oft denke ich, dass es für immer so weitergehen könnte und wir nicht mehr nach Hause gehen, haha. Meistens wünsche ich mir einfach, dass unsere Band mehr Zeit und Proben hätte, damit ich wenigstens jeden Tag spielen könnte.

Die Mitgliedschaft in der Band hat mein Verhalten verändert und mir geholfen, immer aufmerksam zu sein, denn im Musikunterricht lernen wir nicht nur, Instrumente zu spielen, sondern auch andere Fähigkeiten, die wir auch außerhalb der Band anwenden können.

How did you first encounter the band?

I got motivated to join the band from day one Root Brass Band performed at my school, and it came along with the love I had for music. Therel decided to join no matter what, and luckily the first day I went to ask if I could participate, the troupe welcomed me warmly.

Has your attendance now reversely also impacted your school life?

Yes, so much – during my school classes I was very shy. I couldn't stand in front of my fellow students and express myself adequately. But since joining the Brass Band, I learnt how to stand and speak fearlessly thanks to the life skills I acquired here. My school performance improved, I am more focused than before.

The band changed me: Whenever I want to do something now but doubt my competencies, I empower myself to feel confident. I learnt that I can handle many things by myself before requiring someone else's help.

Do you have a wish for yourself as a member or for the band in general?

I just love our band and the times we're playing together, I often think that this could go on forever and we won't go home again, haha. So, most of the time I simply wish our band had some extra hours and sessions so that at least I could play every day. Being in the band changed my behavior and helped me to be always attentive because in music class we not only learn to play instruments but other skills to be used outside the band, too.

And as a young girl it became a very great occupation to me! Most of my age mates spend their time in useless things like moving around the centers, watching movies, but for me it's different because I use my time by gaining music skills. So, saying it the short way: I just wish for our band to go on!

»Whenever I want to do something now but doubt my competencies, I empower myself to feel confident.«

It all appears so seamlessly easy – Have you also experienced challenges when joining the band?

The challenges are not so many because I wanted to do this willingly, but in the beginning our sessions contradicted my school classes. On Wednesdays, for example, I needed to run from there to the Center although I also had some other responsibilities at home, and my parents didn't understand what I was doing all my afternoons.

But during the center launch day I had the chance to convince them of the significance of the band. I had talked to my Brass teacher about my parent's missing understanding of why I'm doing this. He then encouraged me to participate in our band's performance and introduce our band to the audience before playing. My parents were there, and from that day on they trusted me and gave me the permission to come to *Root Foundation* whenever I want to because they're aware of the positive influence it has on me.

Thank you for sharing your story with us, Lilliane!

Und als junges Mädchen wurde das für mich zu einer sehr wichtigen Beschäftigung! Die meisten meiner Altersgenoss*innen verbringen ihre Zeit mit sinnlosen Dingen wie Herumhängen in Einkaufszentren oder Filme schauen, aber für mich ist das anders, weil ich meine Zeit nutze, um musikalische Fähigkeiten zu erwerben. Kurz gesagt: Ich wünsche mir einfach, dass unsere Band weitermacht!

Das klingt alles so wunderbar einfach – gab es auch Herausforderungen, als Du der Band beigetreten bist?

Die Herausforderungen sind nicht so groß, weil ich so gerne mitmachen wollte, aber am Anfang kollidierten unsere Proben mit meinem Schulunterricht. Mittwochs musste ich zum Beispiel von dort zum Center laufen, obwohl ich zu Hause noch andere Aufgaben zu erledigen hatte und meine Eltern verstanden nicht, was ich den ganzen Nachmittag lang machte. Aber am Tag der Eröffnung des neuen Centers hatte ich die Gelegenheit, sie von der Bedeutung der Band zu überzeugen. Ich habe mit meinem Musiklehrer darüber gesprochen, dass meine Eltern nicht verstehen, warum ich hier mitmache. Er ermutigte mich dann, an der Aufführung unserer Band teilzunehmen und unsere Band vor dem Spielen dem Publikum vorzustellen. Meine Eltern waren dabei, und seit diesem Tag vertrauen sie mir und geben mir die Erlaubnis, jederzeit zur *Root Foundation* zu kommen, weil sie wissen, was für eine positive Wirkung das auf mich hat.

Vielen Dank, dass Du uns deine Geschichte erzählt hast, Lilliane!



»Außerdem lernen wir, wie man sich in der Gesellschaft verhält, was nicht nur zu Erfolg im Unterricht führt, sondern auch mein Verständnis davon verändert hat, wie wir zusammenleben können.«

Brown

Hey Brown! Bitte stell Dich unseren Leser*innen vor.

Mein Name ist Brown. Ich lebe in Kagugu (Stadtteil von Kigali) und bin letztes Jahr, 2024, der *Root Foundation* und damit auch der Root Brass Band beigetreten. Ich bin kein großartiger Tänzer, aber ich liebe Musik, daher schien mir diese Gelegenheit perfekt zu passen.

Du bist eines unserer neueren Mitglieder: Hast Du schon etwas aus der Band für Dich mitgenommen?

Der Beitritt zur Band hat für mich viel verändert, weil ich jetzt immer etwas zu tun habe, auch wenn zu Hause nichts los ist. Ich gehe einfach zum *Root Foundation* Center, um Musik zu machen und meine Disziplin zu stärken. Bevor ich der Band beigetreten bin, war ich überhaupt nicht diszipliniert, aber jetzt verpasse ich nie mehr meinen Unterricht, weder den im Center noch den in der Schule.

Außerdem lernen wir, wie man sich in der Gesellschaft verhält, was nicht nur zu Erfolg im Unterricht führt, sondern auch mein Verständnis davon verändert hat, wie wir zusammenleben können. Wenn ich Kinder streiten sehe, sage ich ihnen jetzt, dass sie damit aufhören sollen. Bevor ich der Band beigetreten bin, war ich oft selbst Teil ihrer Streitereien.

Hey Brown! Please introduce yourself to our readers.

My name is Brown. I live at Kagugu cell, Nyakabungo village and I joined *Root Foundation* and with that the Root Brass Band last year, in 2024. I am not a great dancer but love music, so this opportunity seemed a perfect fit to me.

You are one of our newer members: Could you already take away something from it?

Joining the band has changed a lot for me because I now always have something to do even if there is nothing happening at home. I just go to the *Root Foundation* Center to play music and strengthen my discipline. Before I joined the band, I wasn't disciplined at all but now I never miss my classes, neither the ones at the Center nor the ones at school.

Moreover, we learn how to behave socially at school which not only leads to success in the class but also changed my understanding of how we may live together. When I see kids fighting I now tell them to stop. Before joining the band, I used to be part of their fights.

»Moreover, we learn how to behave socially at school which not only leads to success in the class but also changed my understanding of how we may live together. «

Wie fühlst Du Dich als Teil der Band?

Wenn ich ein Instrument spiele, bin ich sehr stolz. Ich denke auch an andere Kinder, die nicht die Möglichkeit haben, einer Band beizutreten, und ich fühle mich wertgeschätzt. Aus diesem Grund nehme ich es sehr ernst und mache während der Proben keine Witze, weil ich in die nächste Stufe aufsteigen und Platz für andere Kinder schaffen möchte, die vielleicht beitreten wollen.

Gab es auch Schwierigkeiten für Dich?

Ja, natürlich. Am Anfang, als wir mit der nächsten Seite eines Stücks weitermachen wollten, das wir gelernt hatten, ich aber die vorherige noch nicht beherrschte, hatte ich immer Angst vor der nächsten Stunde. Aber ich habe gelernt, mich selbst zu motivieren, niemals aufzugeben, also habe ich regelmäßig am Unterricht teilgenommen, ohne eine Stunde zu verpassen oder zu spät zu kommen, damit ich Schritt für Schritt aufholen und keine wichtigen Details verpassen würde.

Vielen Dank für dieses Interview und viel Erfolg Dir für Deine musikalischen Ziele!

How do you feel as a part of the band?

When I am playing an instrument, I feel very proud. I also think about other kids who don't get the chance to join a band, and I feel valued. And for that reason, I take it very seriously and don't joke during the sessions because I want to be promoted to the next level and make space for other kids who might want to join.

Were there also difficulties for you?

Yes, of course. In the beginning, when we were going to go on with the next page of a piece we studied, yet I didn't get to master the previous one, I used to feel scared of the upcoming lesson. But I learnt to motivate myself to never give up, so I kept attending regularly without missing any session or being late, so that I would catch up step by step and not miss any of the important next details.

Thank you for this interview and all the best for your musical goals!

»Der Erste, der mich motiviert hat, war mein Bruder, der Mitglied einer Root Brass Band war. Als er beitrat, brachten sie ihnen ein Lied namens ›Baby Jesus‹ bei, das ihm sehr gefiel.«

Jeje

Hallo Jeje! Kannst Du Dich bitte kurz unseren Leser*innen vorstellen?

Klar! Mein Name ist Jean Claude, auch bekannt als Jeje. Ich spiele seit 2019 Trompete in der Gold A Band. Ich bin 17 Jahre alt und liebe Musik über alles!

Wie hast Du die Band kennengelernt?

Der Erste, der mich motiviert hat, war mein Bruder, der Mitglied einer Root Brass Band war. Als er beitrat, brachten sie ihnen ein Lied namens »Baby Jesus« bei, das ihm sehr gefiel. Er hat mir von der Band und ihren Instrumenten erzählt, und ich dachte: Ich muss bei diesem Projekt auch mitmachen. Ich war total begeistert davon, Trompete spielen zu lernen, und habe festgestellt, dass ich Talent habe, denn ich holte die anderen in nur drei Monaten ein.

Ist Dein Bruder noch Teil der Band?

Nein, ist er nicht. Er hat Kigali verlassen, weil er seine Schule in einem Internat fortsetzt.

Ah okay, verstehe. Wie würdest Du Deine bisherigen Erfahrungen mit der Band beschreiben?

Das Trompetenspiel hat mir geholfen, mein Selbstvertrauen zu stärken, weil ich bei sehr guten Veranstaltungen wie *Giants of Africa* und anderen gespielt habe. Ich weiß, wo ich hingehöre, und ich bin mir sicher, dass wir als Team viel erreichen werden. Die Band hilft mir auch, mich in schwierigen Situationen wohlfühlen, denn Musik zu spielen oder zu hören reduziert Stress.

Außerdem habe ich durch einige Auftritte etwas Geld verdient. Die Root Brass Band hat meine Fähigkeiten und mein Wissen über Musik definitiv verbessert.

Hi Jeje! Can you give a short introduction of yourself for our readers, please?

Sure! My name is Jean Claude aka Jeje. I play the trumpet in the Gold A Band since 2019. I'm 17 years old and I really love music!

How did you get to know the band?

The first one who motivated me was my brother who has been a member of a Root Brass Band before. When he joined, they taught them a song called »Baby Jesus« which he liked a lot. He told me about the band and its instruments and I thought: I have to join this project as well. I was really excited to get to play the trumpet and found out that I have a talent for it, because I caught up with the others in only three months.

Is your brother still part of the band?

No, he is not. He left Kigali to pursue his studies in a boarding school.

Ah okay, I understand. How would you describe your own experience with the band until now?

Playing the trumpet helped me strengthen my self-confidence because I've been playing in very good events like *Giants of Africa* and others. I know where I belong and I am sure we'll reach far as a team. The band also helps me to feel good in difficult situations, because playing or hearing music reduces stress.

Besides this, I gained some income from some performances I did. The Root Brass Band definitely improved my skills and knowledge about music.

»The first one who motivated me was my brother who has been a member of a Root Brass Band before. When he joined, they taught them a song called ›Baby Jesus‹ which he liked a lot. «



Vielen Dank für Deine Offenheit. Es scheint, als hätte die Root Brass Band Dein tägliches Leben sehr verändert.

Ja, das stimmt! Bevor ich diesem Musikprogramm beigetreten bin, war es nicht einfach, weil ich viel zu Hause war, mich mit ein paar Aktivitäten beschäftigt habe, aber im Allgemeinen eine Struktur und ein Ziel vermisst habe. Als ich der Band beigetreten bin, hat mir das viel Selbstvertrauen gegeben.

Es gibt Herausforderungen, denen ich begegne, wenn ich versuche, die Brass Band in meinen Alltag zu integrieren: Ich habe wegen der Schule nicht genug Zeit zum Spielen, wir haben nur zwei Tage für Proben und manchmal komme ich spät von der Schule zurück, weil sie weit vom Center entfernt ist, sodass die Band schon angefangen hat, wenn ich hier ankomme. Außerdem haben wir normalerweise nur kurze Proben von zwei Stunden – ich denke, wir müssen die Anzahl und Dauer unserer Proben erhöhen, denn wie gesagt, wir wollen viel erreichen.

Du hast große Pläne für die Zukunft! Aber was sind Deine wichtigsten Erkenntnisse bisher?

Ich habe natürlich gelernt, wie man kommuniziert, ich habe mein Zeitmanagement verbessert, obwohl das Leben manchmal sehr hektisch sein kann, wenn man noch zur Schule geht, und ich konnte Entscheidungsfindungen als eine Schlüsselkompetenz erwerben, bei der unser Lehrer uns auch hilft, sie außerhalb der Root Brass Band anzuwenden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Thank you for sharing so openly. It seems like the Root Brass Band changed your daily life a lot.

Yes, that's true! Before I joined this music programme it wasn't easy because I used to stay home, doing some home activities but in general missing a structure and something to reach for. When I joined the band it gave me a lot of confidence.

There are challenges that I meet trying to include the Brass Band in my everyday life: I don't get enough time to play because of school, we only have two days for practices and sometimes I come back from school late, because it is far from the Center. So, from time to time I find the band already started when I reach here. Also, we usually only have short sessions of two hours – I think we need to improve the amount and duration of our practices because, as I said, we want to reach far.

You have big plans for the future! But what are your most important learnings so far?

I learned how to communicate of course, I amended my time management although sometimes life can be very busy when you still go to school and also I acquired decision-making as a key skill with which our teacher helps us to adopt it also outside of the Root Brass Band.

Thank you very much for the conversation!



»Hier in der Root Brass Band habe ich zum ersten Mal die Chance, in einem Team voller Freund*innen zu arbeiten. Darüber bin ich sehr glücklich.«

»Here at Root Brass Band, I have, for the first time, the chance to work in a team full of friends. I am very happy about that.«

Tabitha

Hallo Tabitha! Würdest Du Dich bitte vorstellen?

Mein Name ist Tabitha und ich bin 17 Jahre alt. Seit 2019 bin ich Mitglied der Gold A Band, wo ich Trompete spiele.

Was hat Dich motiviert, der Band beizutreten?

Ich war auf der Suche nach einem Ort, an dem ich mein Talent entdecken, meine Lebenskompetenzen stärken und ein Instrument lernen konnte. Als ich die Gelegenheit bekam, der Root Brass Band beizutreten, war ich sehr motiviert, weil ich endlich einen Ort gefunden hatte, an dem ich anfangen konnte.

Wie hat sich das auf Dein Leben ausgewirkt?

Es hat mein Leben in vielerlei Hinsicht verändert: Durch die Lebenskompetenzen, die wir in den Bands trainieren, habe ich Selbstvertrauen gewonnen und die Möglichkeit bekommen, vor vielen Menschen zu sprechen und mein Instrument bei verschiedenen Veranstaltungen zu spielen. Hier in der Root Brass Band habe ich zum ersten Mal die Chance, in einem Team voller Freund*innen zu arbeiten. Darüber bin ich sehr glücklich. Ich weiß jetzt auch, wie ich meine Fähigkeiten einsetzen kann, um anderswo gute Leistungen zu erbringen.

Hey Tabitha! Would you introduce yourself, please?

My name is Tabitha and I'm 17 years old. Since 2019, I'm a participant of the Gold A Band where I play the trumpet.

What motivated you to join the band?

I was searching for a place to discover my talent, strengthen my life skills and learn how to play an instrument. When I got the opportunity to join the Root Brass Band, I was very motivated because I finally found one to start.

How has it impacted your life?

Tabitha It really changed my life in many ways: Achieving confidence through the life skills we train in the bands gave me the opportunity to speak in front of many people and to play my instrument in various events. Here at Root Brass Band, I have, for the first time, the chance to work in a team full of friends. I am very happy about that. I now also know how to use my skills in order to perform elsewhere.

Vor welchen Herausforderungen standest Du und konntest Du das, was Du in der Band gelernt hast, nutzen, um sie zu lösen?

Manchmal habe ich wegen der Schule zu wenig Zeit, um ausreichend zu üben. Eine weitere Herausforderung für mich ist es immer, wenn Freund*innen aus der Band aussteigen, denn die Menschen sind es, die mich hier halten. Ich versuche auch, andere bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zu unterstützen, indem ich ihnen die Lebenskompetenzen vermittele, die ich in der Band erworben habe.

Könntest Du das etwas näher erläutern?

Zum Beispiel Kommunikation und Zeitmanagement. Um pünktlich hier im Center zum Proben zu erscheinen, musste ich lernen, mich so zu organisieren, dass ich in der Schule nicht den Anschluss verliere.

Vielen Dank für Deine Einblicke und Deine Zeit!

Vielen Dank auch Dir.

What challenges have you faced and could you use what you learned in the band to solve them?

Sometimes I experience a lack of time to practice sufficiently because of school. Another challenging moment for me is always when friends drop out of the band, because the people are what holds me here. I also try to support others in working on their challenges by sharing the life skills I acquired at the band.

Could you explain this a bit further?

Communication and time-management, for example. In order to be punctual here at the Center for our practice, I needed to learn how to organize myself to not lose my subjects in school.

Thank you so much for your insights and time!

Thank you, too.



GROWING OUT, GROWING IN: THE FUTURE LEADERS PROGRAM



RAUSWACHSEN, REINWACHSEN: DAS FUTURE LEADERS PROGRAM

— Umwali Joselyne Douce

Da viele der ehemaligen Kinder der *Root Foundation* groß geworden sind, hat die Organisation angefangen, darüber nachzudenken, wie sie sie auf dem Weg in ihre Zukunft nach der Schule und dem Children's Center unterstützen könnte. Das Future Leaders Program, ein Programm für zukünftige Führungskräfte, startete im August dieses Jahres und hat derzeit 16 Teilnehmende.

Die Sitzungen werden von Mitarbeiter*innen und Mentor*innen organisiert, um den Teilnehmenden zu helfen, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Montags liegt der Schwerpunkt der Berufsberatungen darauf, verschiedene Karrierewege zu erkunden, berufliche Fähigkeiten zu erlernen und Unterstützung bei der Planung zukünftiger Schritte zu erhalten. Samstags werden ganztägige Sitzungen von morgens bis nachmittags genutzt, um

As many of the former children at *Root Foundation* grew up, the organisation started thinking about ways to support them on their way towards their future after school and the Children's Center. The Future Leaders Program started in August this year and currently has 16 participants.

Future Leaders sessions are organized by staff members and mentors to help the attendees grow personally and professionally. On Mondays, during Career Guidance sessions, the focus is on exploring different career paths, learning about professional skills, and getting support to plan future steps. On Saturdays, full-day sessions from morning to afternoon are used to work on various tasks such as leadership development, teamwork, communication skills, personal projects, and community initiatives.



»Teil des Future Leaders Teams zu sein, ist für mich sehr wertvoll. Es gibt mir die Möglichkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, die dieselbe Vision teilen. Gemeinsam tauschen wir Ideen aus und erweitern unsere Perspektiven.«

These sessions aim to strengthen the confidence of the attendees, develop useful life skills, and prepare for a successful future.

Joselyne, who joined *Root Foundation* in 2019, is a participant of the traditional dance group, a Brass Band and the Future Leaders program. To her, the acquisition of skills such as stamina or time management were helpful to ambitiously pursue long-term goals. Also, she appreciates how the NGO supported her to embrace Rwandan culture as a part of herself. »Being part of the Future Leaders team is very valuable to me. It gives me the opportunity to work with others who share the same vision. Together, we exchange ideas and expand our way of thinking.«

Participants of the program are currently active members of *Root Foundation* who are engaged in different activities. They assist in various departments such as the Brass Band Program, Parents' Program, Social Media, Sports, Entertainment, IT, Finance, and many others.

Being an active member of *Root Foundation* and participate in the organisation's programs are actually two of the criteria to join the team. Apart from this, good behaviors, personal potential, and the willingness to offer guidance to others are must-haves. Those who do not get the chance to join immediately are placed on a waiting list. Graduates may, so the thought goes, continue to work with *Root Foundation* or move into a new field of work, depending on their interests and suitability.

Johnson, another beneficiary and a *Root Foundation* School Assistant, sums it up: »At first, *Root Foundation* was a place for children, but now it has grown into a hub for all children, youth and young adults. I took part in various programs like football, acrobatics, fashion, and Brass Band during the past eight years; all of them were great experiences. Now, I pass on what others have made possible for me.«

»Being part of the Future Leaders team is very valuable to me. It gives me the opportunity to work with others who share the same vision. Together, we exchange ideas and expand our way of thinking.«

Darüber hinaus sind vorbildliches Verhalten, persönliches Potenzial und die Bereitschaft, anderen eine Orientierungshilfe zu sein, ein Muss. Diejenigen, die nicht sofort aufgenommen werden können, werden auf eine Warteliste gesetzt. Absolvent*innen, so der Gedanke, sollen nach Möglichkeit, Interesse und Passung anschließend weiterhin bei der *Root Foundation* arbeiten können oder in ein neues Arbeitsfeld wechseln.

Johnson, ein weiterer Begünstigter und Schül assistent der *Root Foundation*, fasst es so zusammen: »Anfangs war die *Root Foundation* ein Ort für Kinder, aber mittlerweile hat sie sich zu einem Knotenpunkt für alle entwickelt, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In den letzten acht Jahren habe ich an verschiedenen Programmen wie Fußball, Akrobatik, Fashion und der Brass Band teilgenommen; alle waren großartige Erfahrungen. Jetzt gebe ich weiter, was andere mir ermöglicht haben.«





GEFRAGT & GEANTWORTET

ASKED & ANSWERED



— Umwali Joselyne Douce, 24 | Alumni Engagement & Internal Sustainability Officer at *Root Foundation Rwanda* | Beauftragte für Alumni-Engagement & interne Nachhaltigkeit bei der *Root Foundation Rwanda*

Wie waren Deine bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Future Leaders Program?

Die Arbeit im Rahmen des neuen Future Leaders Program war bisher eine sehr positive Erfahrung. Die Teilnehmenden haben große Begeisterung, Neugier und Lernbereitschaft gezeigt, was frische Energie und Perspektiven ins Team gebracht hat. Vom Standpunkt meiner leitenden Rolle aus ist es sehr bereichernd, sie zu betreuen, ihre Entwicklung zu begleiten und gleichzeitig von ihren innovativen Ideen und Ansätzen zu lernen. Das Programm hat auch die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppen gestärkt, da es den offenen Dialog und den gegenseitigen Wissensaustausch fördert. Insgesamt ist es eine wertvolle Initiative, die uns dabei hilft, einen starken Stamm an zukünftigen Talenten und Führungspersönlichkeiten innerhalb der Organisation aufzubauen.

How has your experience working with the new Future Leaders Program been so far?

Working with the new Future Leaders Program has been a very positive experience so far. The participants have shown great enthusiasm, curiosity, and a willingness to learn, which has brought fresh energy and perspectives to the team. From a leadership standpoint, it has been rewarding to mentor them, guiding their development while also learning from their innovative ideas and approaches. The program has also strengthened collaboration across teams, as it encourages open dialogue and knowledge sharing. Overall, it has been a valuable initiative that is helping us build a strong pipeline of future talent and leadership within the organization.



Center Eröffnungsfeier | Center Launch Ceremony

Welche Rolle spielt die *Root Foundation* aus Deiner Sicht für die Community in Batsinda?

Ich glaube, dass unsere Organisation eine wesentliche und transformative Rolle in der Community von Batsinda spielt. Die *Root Foundation* fungiert als Brücke der Möglichkeiten und unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, ihr Potenzial durch Bildung, Mentoring und persönliche Entwicklung auszuschöpfen. In einer Community, in der viele junge Menschen sich sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen gegenübersehen, bieten wir einen sicheren und aufbauenden Raum, in dem sie lernen, sich weiterentwickeln und Vertrauen in sich selbst gewinnen können. Unsere Programme konzentrieren sich auf die Unterstützung in den Bereichen Bildung, Lebenskompetenzen, psychisches Wohlbefinden und Talentförderung, wodurch wir sicherstellen, dass jedes Kind die Grundlage erhält, die es benötigt, um eine bessere Zukunft aufzubauen. Über die direkte Unterstützung hinaus wirkt die *Root Foundation* auch als Katalysator für den Zusammenhalt der Community. Wir beziehen Eltern, lokale Entscheidungsträger*innen und Schulen mit ein, um gemeinsam ein Umfeld zu schaffen, in dem jedes Kind wertgeschätzt und unterstützt wird. Auf diese Weise unterstützen wir nicht nur einzelne Personen, sondern stärken das gesamte soziale Gefüge von Batsinda, indem wir Hoffnung, Resilienz und gemeinsame Verantwortung für die nächste Generation nähren.

In your view, what role does *Root Foundation* play for the community in Batsinda?

I believe our organization plays a vital and transformative role in the Batsinda community. *Root Foundation* serves as a bridge of opportunity, supporting children and youth to realize their potential through education, mentorship, and personal development. In a community where many young people face social and economic challenges, we provide a safe and nurturing space where they can learn, grow, and gain confidence in themselves. Our programs focus on education support, life skills, mental well-being, and talent development, ensuring that every child has the foundation they need to build a better future.

Beyond direct support, *Root Foundation* also acts as a catalyst for community cohesion. We engage parents, local leaders, and schools to work together in creating an environment where every child is valued and supported. In this way, we are not just helping individuals, we are strengthening the entire social fabric of Batsinda by nurturing hope, resilience, and shared responsibility for the next generation.

UNSERE TÜREN SIND GEÖFFNET

ERÖFFNUNG DES KINDER- UND
JUGENDZENTRUMS DER ROOT FOUNDATION

— Umwali Joselyne Douce

OUR DOORS ARE OPEN

ROOT FOUNDATION'S CHILDREN'S AND
YOUTH CENTER LAUNCH



»Das Center hat eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des Wohlergehens und der Entwicklung unserer Community gespielt.«

Am 7. Juni dieses Jahres weihte die *Root Foundation* stolz ihr Kinder- und Jugendzentrum ein, einen lebendigen Treffpunkt für die Gemeinschaft, der sich der Stärkung junger Menschen und der Schaffung sicherer, inklusiver Räume zum Lernen, Spielen und Wachsen widmet. Das neue Zentrum ist das Resultat eines mehrjährigen Bauprojekts zur Unterstützung der Arbeit der NGO; dank des Gewinns des jährlichen Wettbewerbs »genialsozial« 2022 wurde es durch Mittel der *Sächsischen Jugendstiftung* (siehe Seite 14 Magazin Ausgabe #4) ermöglicht. Es markiert einen wichtigen Meilenstein in der seit 2012 bestehenden Mission der *Root Foundation*, Bildung, Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen der Community von Batsinda zu fördern. Die Anlage umfasst mehrere wichtige, organisationseigene Neubauten:

- Ein Basketball- und Volleyballplatz, der die körperliche Fitness, Teamarbeit und Sportlichkeit junger Menschen fördern soll. Auf dem Platz werden regelmäßig Trainingseinheiten, schulübergreifende Wettbewerbe und Gemeindeveranstaltungen stattfinden. Eine überdachte Sitztribüne bietet außerdem Zuschauenden Platz.

On the 7th of June this year, *Root Foundation* proudly inaugurated its Children's and Youth Center, a vibrant community hub dedicated to empowering young people and providing safe, inclusive spaces to learn, play, and grow. The new Center is the result of a multi-annual construction project to sustain the work of the NGO; the process got - thanks to the win of the annual competition »genialsozial« in 2022 - made possible by funding from *Sächsische Jugendstiftung* (see page 14 of magazine issue #4). It marks a major milestone in *Root Foundation's* mission since 2012 to promote education, health, and well-being of children and youth of the Batsinda Community. The facility includes several key organisation-owned new buildings:

- A basketball and volleyball pitch, designed to encourage physical fitness, teamwork, and sportsmanship among young people. The court will host regular training sessions, inter-school tournaments and community events. A covered seating stand also offers space for spectators.



»The Center has played a vital role in improving the welfare and development of our community.«

- Drei Schultoiletten, die die Sanitär- und Hygienestandards für die Schüler*innen vor Ort verbessern. Diese wichtige Modernisierung unterstützt das Engagement der *Root Foundation*, Würde, Sicherheit und Gesundheit für jedes Kind zu gewährleisten.
- Vier vollständig ausgestattete Räume für die neu gegründete Vorschule schaffen eine frühkindliche Lernumgebung, in der Kinder aus benachteiligten Familien grundlegende Lese-, Schreib-, Rechen- und Sozialkompetenzen entwickeln können.

An der Eröffnung nahmen lokale Führungskräfte, Eltern und Gemeindemitglieder teil. Während der Veranstaltung hielten Vertreter*innen der *Root Foundation* und ehemalige Stipendiat*innen Reden, ein freundschaftliches Volleyballmatch wurde gespielt und Kindern präsentierten Tanz und Theater.

Patrick Mazimpaka, geschäftsführender Sekretär von Kagugu, erklärte während der Veranstaltung: »Das Center hat eine wichtige Rolle bei der Verbesserung des Wohlergehens und der Entwicklung unserer Community gespielt. Durch koordinierte staatliche Unterstützung und Partnerschaften mit lokalen Interessengruppen hat das Zentrum in mehreren Schlüsselbereichen einen Beitrag geleistet:

- Three school toilets, improving sanitation and hygiene standards for students. This vital upgrade supports *Root Foundation's* commitment to ensuring dignity, safety and health for every child.
- Four fully furnished nursery school classrooms, creating an early learning environment where children from less privileged families can develop foundational literacy, numeracy and social skills.

During the launch event, local leaders, parents and community members joined in celebrating this achievement. The occasion featured speeches from *Root Foundation* representatives and alumni, a friendly volleyball match, and performances by children.

Patrick Mazimpaka, Executive secretary of Kagugu Cell, commented during the event: »The Center has played a vital role in improving the welfare and development of our community. Through coordinated government support and partnerships with local stakeholders, the Center has contributed in several key areas:

It provides residents with easier access to government programs, including education support, social welfare initiatives and skills training opportunities. By offering vocational training, entrepreneurship workshops and job placement assistance, *Root Foundation* has helped community members, especially youth and women, to gain employable skills and improve their livelihoods.





von links nach rechts | from left to right: Ezra & Claude

Es bietet den Einwohner*innen einen leichteren Zugang zu Regierungsprogrammen, darunter Bildungsförderung, Sozialhilfemaßnahmen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Durch das Angebot von Berufsausbildungen, Workshops zum Thema Unternehmertum und Hilfe bei der Arbeitsvermittlung hat die *Root Foundation* den Mitgliedern der Gemeinde, insbesondere Jugendlichen und Frauen, dabei geholfen, berufliche Fähigkeiten zu erwerben und ihre Lebensgrundlage zu verbessern. Das Center ist Dreh- und Angelpunkt für das Engagement und die Integration der Gemeinde und unterstützt benachteiligte Gruppen wie Kinder und ältere Menschen durch Outreach-Programme und Aufklärungskampagnen. Insgesamt ist die Regierung weiterhin bestrebt, die Kapazitäten des Centers zu stärken und sicherzustellen, dass es auch künftig als Brücke zwischen nationalen Entwicklungsprogrammen und den alltäglichen Bedürfnissen der Menschen besteht.«

Mporanyi Jean Nepomuscene, Vater von drei Kindern, die an Programmen der *Root Foundation* teilnehmen, fügt hinzu: »Die wichtigste Leistung der Organisation war schon immer die Unterstützung der Kinder. Seit der Erweiterung des Centers profitieren auch die Eltern vermehrt von verschiedenen Angeboten. Das hilft den Kindern, in den Programmen zu bleiben, und hält sie davon ab, Zeit mit anderen, möglicherweise schädlichen Aktivitäten zu verbringen.«

The Center serves as a hub for community engagement and inclusion, supporting vulnerable groups such as children, and the elderly through outreach programs and awareness campaigns. Overall, the government remains committed to strengthening the Center's capacity and ensuring it continues to serve as a bridge between national development programs and the everyday needs of the people.«

A parent of three children participating in *Root Foundation* programs, Mporanyi Jean Nepomuscene, adds: »The main accomplishment of the organization has always been the children's support. Since the Center expanded, even parents benefit from various offers. It helps the children to stay in the programs and keeps them from spending time on other, probably harmful activities.«

Root Foundation's Youth and Children Center currently supports 483 children and youth through different programs (music and life skills, sports, arts, digital skills, leadership training, cultural and modern dance) that motivates them to take an active role in their own development.

As Mporanyi Jean Nepomuscene put it, »*Root Foundation* fosters good relationships with parents, provides jobs for people in the surrounding community, takes part in government activities and brings joy to both adults and children through different entertainment activities that take place at the Center. It started with teaching dancing and music – now there is a nursery school in the making where meals get provided. We are grateful for this work and hope the joint ways of operating within the team as well as the contact to the local community will constantly improve as ever.«

By investing in young people, *Root Foundation* continues to build a stronger, healthier and more hopeful future for the community.



Das Jugend- und Kinderzentrum der *Root Foundation* unterstützt derzeit 483 Kinder und Jugendliche durch verschiedene Programme (Musik und Lebenskompetenzen, Sport, Kunst, digitale Kompetenzen, Führungskräfte-training, Traditionellen Tanz und Modern Dance), die sie motivieren, eine aktive Rolle in ihrer eigenen Entwicklung zu übernehmen.

Mporanyi Jean Nepomuscene formuliert es so: »Die *Root Foundation* pflegt gute Beziehungen zu den Eltern, bietet Arbeitsplätze für Menschen in der Gemeinde, beteiligt sich an staatlichen Aktivitäten und bereitet Erwachsenen und Kindern durch verschiedene Unterhaltungsangebote im Zentrum Freude. Angefangen hat alles mit Tanz- und Musikunterricht – jetzt entsteht eine Kindertagesstätte, in der auch Mahlzeiten angeboten werden. Wir sind dankbar für diese Arbeit und hoffen, dass sich die Zusammenarbeit innerhalb des Teams sowie der Kontakt zur lokalen Gemeinschaft wie bisher immer weiter verbessern werden.«

Durch die Investition in junge Menschen baut die *Root Foundation* eine stärkere, gesündere und hoffnungsvollere Zukunft für die Gemeinschaft auf.



ISUKU ISOKO Y'UBUZIMA BWIZA: A NEW CONSTRUCTION AND EDUCATION PROJECT FOR ROOT FOUNDATION RWANDA

HYGIENE IST DIE QUELLE GUTER GESUNDHEIT:
EIN NEUES BAU- UND BILDUNGSPROJEKT
FÜR DIE ROOT FOUNDATION RWANDA



— Lilith Holweg und | and Maximilian Cramer

Welche Rolle spielt Hygiene in Ihrem Leben? Der *Root Foundation* ist es besonders wichtig, gute hygienische Bedingungen im Kinder- und Jugendzentrum sicherzustellen. Denn wer auf die eigene Körperhygiene achtet und seine Umgebung sauber hält, schützt damit nicht nur die eigene Gesundheit, sondern auch die seiner Familienmitglieder und Nachbar*innen. In der Nachbarschaft Batsinda stehen die Bewohner*innen dabei täglich vor Herausforderungen. Gründe hierfür sind die Knappheit von fließendem Wasser, der begrenzte Wohnraum sowie eingeschränkte materielle Ressourcen und Bildungsmöglichkeiten. Oft muss Wasser, das zum Waschen von Kleidung und Putzen von Sanitäranlagen benötigt wird, bei Ausfällen aus öffentlichen Brunnen geschöpft und über weite Wege transportiert werden. Auch die Reinigung der organisationseigenen Räumlichkeiten ist dadurch beeinträchtigt.

Im März 2025 schlossen sich die *Root Foundation* in Kigali und die *Root Foundation Germany* e.V. deswegen für ein neues Kooperationsprojekt zusammen: Gemeinsam wollten sie entsprechend das Bewusstsein des Teams und der Community schärfen und die hygienischen Bedingungen im Center der *Root Foundation* verbessern – ein Ort, an dem wöchentlich rund 450 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betreut werden. Aus regem Austausch zwischen den beiden Vereinen entwickelte sich so die Idee zum Projekt »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« – »Hygiene ist die Quelle der Gesundheit«, das von der *Stiftung Nord-Süd-Brücken (SNSB)* mit 10.000 Euro gefördert und durch einen Zuschuss von Peter Wroblowski und Heike Zängerlein in Höhe von 3.314 Euro ergänzt wird. Dabei wird ein Teil dieser Maßnahme mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die gemeinsame Planungsarbeit ist bereits abgeschlossen und die Umsetzung zur Zeit in vollem Gange!

Von der Entwicklung einer Projektidee

In den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt war das Thema Hygiene in Folge unseres von der *Sächsischen Jugendstiftung* im Programm »genialsozial« geförderten Center-Bauprojekts. Schon zuvor war der *Root Foundation* bewusst gewesen, dass die meisten ihrer Kinder zuhause nicht genügend über Sauberkeit lernen. Um ihre Kenntnisse auszubauen, wurden punktuell Workshops durchgeführt oder mit den Kindern gemeinsam Kleidung gewaschen. Der entscheidende Anstoß für ein größeres

What role does hygiene play in your life? *Root Foundation* attaches particular importance to ensuring good hygiene conditions in the children's and youth centre. After all, those who take care of their personal hygiene and keep their surroundings clean not only protect their own health, but also that of their family members and neighbours. In the neighbourhood of Batsinda, residents face challenges in the maintenance of hygiene on a daily basis. This is due to the scarcity of running water, a confined living space alongside limited material resources and educational opportunities. During outages water needed for cleaning sanitary facilities or doing laundry has to be fetched from public wells and often transported over long distances. This also affects the cleaning of the organisation's own premises.

Consequently, *Root Foundation* in Kigali and *Root Foundation Germany* e.V. came together in 2025 to join forces for a new cooperation project: Together, they wanted to raise awareness among the team and the community and improve hygiene conditions at the *Root Foundation* centre – a place where around 450 children, teenagers, and young adults are served every week. Active dialogue between the two organisations gave rise to the project idea »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« – Hygiene is the source of good health (»Hygiene ist die Quelle guter Gesundheit«), which is funded by the German *North-South Bridges Foundation (Stiftung Nord-Süd-Brücken)* with 10,000 euros and supplemented by a grant from Peter Wroblowski and Heike Zängerlein of 3,314 euros. Part of this particular project is co-financed from tax funds based on the budget passed by the Free State of Saxony. The joint preparations are already completed and the implementation is currently in full swing!

About the development of a project idea

Concerns around hygiene came into focus as a result of our last big project – the construction of the new centre, funded by the *Sächsische Jugendstiftung* (a youth foundation located in Saxony, Germany) as part of the funding initiative »genialsozial«. Already before, *Root Foundation* had been aware that most of their children did not learn enough about cleanliness at home. To expand their knowledge, workshops were held on a selective basis and team members occasionally led communal washing of laundry for the children. However, the decisive impetus for a larger project only came about when the construc-

»Die Infrastruktur steht – und sie steht sinnbildlich für ein gesundes Umfeld, in dem Lernen, Spielen und Zusammenleben noch besser gelingen können.«

Projekt ergab sich jedoch erst dadurch, dass der Bau des organisationseigenen Kinder- und Jugendzentrums im vergangenen Jahr eine sprunghafte Vergrößerung der für die Programme genutzten Räumlichkeiten einherging. Die Problemlage im Center selbst hat sich dadurch erheblich verschärft: Wasserausfälle können jetzt kaum mehr bewältigt werden. Die Räumlichkeiten sind schlichtweg zu groß, um ausreichend Putzwasser von außerhalb zum Gelände zu transportieren. In den neu errichteten Klassenräumen wurde gleichzeitig eine Schule eröffnet, damit einher geht eine große Anzahl an Kindern und ein hoher Bedarf an sauberen Sanitäranlagen. Durch die ständigen Ausfälle ist aber oft kein Wasser in den neuen Toiletten. Im Rahmen des Schulbetriebs wird jetzt auch täglich gekocht. Die alte Küche wird diesen Anforderungen in ihrer Größe und Ausstattung jedoch nicht gerecht werden und eine zuverlässige Reinigung ist ebenso wenig möglich.

Die *Root Foundation* kommunizierte diese Herausforderungen 2024 an die *Root Foundation Germany*. Das deutsche Team vermittelte daraufhin den Kontakt zu einer fachkundigen UNICEF-Beraterin vor Ort. Bei einem Besuch des Jugendzentrums bestätigte sie die unzureichende Hygiene und wies auch auf die fehlende Trinkwasserversorgung hin. In der Tat hatten die Kinder bis dahin meist kein trinkbares Wasser in der *Root Foundation* selbst erhalten können, wobei von dem verfügbaren Leitungswasser überall in Ruanda eine hohe Infektionsgefahr ausgeht. Angeregt von den Hinweisen fielen noch mehr Baustellen ins Auge: Zu dem Zeitpunkt waren die im Center-Bauprojekt errichteten Waschbecken noch nicht fertiggestellt, was regelmäßiges Händewaschen erschwerte. Besonders Mädchen und junge Frauen stellt das während ihrer Menstruation vor Probleme, zumal sie sich Menstruationsprodukte oft gar nicht leisten können. Auf diesem Weg wurde die Idee zu einem Hygieneprojekt Schritt für Schritt konkreter. Für eine realistische Planung und Umsetzung ging es jetzt nur noch darum, finanzielle Mittel zu beschaffen.

Das Projekt nimmt Gestalt an

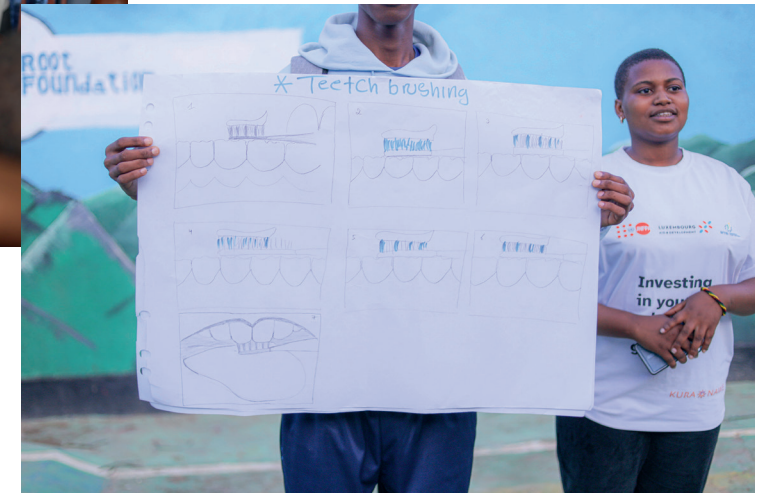
Glücklicherweise war unser Vorstandsmitglied Paul Klahre bereits im Frühjahr 2024 mit der *Stiftung Nord-Süd-Brücken* in Kontakt gekommen, die Kleinprojekte von ostdeutschen Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit fördert. Nach einer erfolgreichen Trägerprüfung im Sommer 2024 stand der *Root Foundation Germany* eine Finanzierungsmöglichkeit für zukünftige Projekte offen, auf die wir Anfang 2025 für das Hygieneprojekt zurückkamen.

tion of the organisation's own children's and youth centre last year led to a sharp increase in the size of its premises. This has significantly exacerbated the problem at the centre itself: water shortages can now hardly be managed. The premises are simply too large to transport sufficient cleaning water from outside to the site. At the same time, a school was opened in the newly built classrooms, bringing with it a large number of children and a high demand for clean sanitary facilities. However, due to constant outages, there is often no water in the new toilets. As part of school operations, meals are now prepared on a daily basis. However, the kitchen is not equipped to meet these requirements in terms of size and facilities, and reliable cleaning is also not possible.

Root Foundation communicated these challenges to *Root Foundation Germany* in 2024. In response to this, the German team then put them in touch with an expert UNICEF consultant on site. During a visit to the youth centre, she confirmed the hygienic conditions to be inadequate and also pointed out the lack of drinking water. In fact, until then, the children had mostly been unable to obtain drinkable water at the *Root Foundation* centre itself, with the available tap water throughout Rwanda posing a high risk of infection. Prompted by these observations, even more areas needing improvement became apparent: at that time, the construction of the washbasins as part of the centre construction project was not yet completed making regular hand washing difficult. The latter posed particular problems for girls and young women during their menstruation who are on top of that often unable to afford menstrual products. Thus, the idea for a hygiene project gradually took shape. For realistic planning and implementation, the only thing left to do was to raise the necessary funds.

The project takes shape

Fortunately, our board member Paul Klahre had already been in contact with the *North-South Bridges Foundation* in spring 2024. The organisation supports small-scale projects by East German organisations in development co-operation. After a successful sponsor review in summer 2024, *Root Foundation Germany* was offered a financing option for future projects, which we returned to in early 2025 for the hygiene project. In the run-up to the planning and application process, we contacted Peter Wroblowski and Heike Zängerlein. Both had already expressed their general interest in working with us and finally agreed to finance the project's own contribution of 3,314 euros. Here,



Im Anlauf auf die Planung und Antragstellung setzten wir uns mit Peter Wroblowski und Heike Zängerlein in Verbindung. Beide hatten ihr Grundinteresse an einer Zusammenarbeit bereits kundgetan und erklärten sich schließlich bereit, den Projekteigenanteil von 3.314 Euro zu finanzieren. Wir möchten ihnen darüber hinaus unseren Dank aussprechen, weil sie sich aktiv an der Projektarbeit beteiligt haben und der *Root Foundation* in anderen Bereichen nach wie vor beratend zur Seite stehen. Das fertige Konzept sah eine Umsetzung in zwei Projektphasen vor, wobei sich die erste dem Bau und die zweite der Bildung widmen sollte. Mit der Bewilligung des Antrags am 17. Juni 2025 begannen die Vorbereitungen: Ausschreibungen wurden veröffentlicht, Verträge unterzeichnet, Materialien beschafft, Teams gebildet. In Kigali übernahm Brian Aheisibwe die Projektleitung in enger Zusammenarbeit mit Francois Duniya. Bei der *Root Foundation Germany* koordinieren Lilith Holweg und Maximilian Cramer das Projekt.

Projektstart: Phase 1

Der Projektstart erfolgte am 25. August 2025 – der Beginn von Phase 1, die sich auf materielle Investitionen konzentriert: die Errichtung neuer sanitärer Anlagen, insbesondere zwei Toiletten für Mädchen und junge Frauen, den Bau einer Küche im neuen Jugendzentrum, die Installation von zwei großen Wassertanks mit Filtersystem – ein großer Tank (5.000 L) für die generelle Wasserversorgung im Jugendzentrum, vor allem die der Sanitäranlagen und der Küche, und zusätzlich ein kleiner Tank (600 L) für Trinkwasser – sowie die Neustrukturierung einiger Räume.

we would like to express our gratitude to them for their active participation in the project work and continuous advice to *Root Foundation* in other areas. The final concept envisaged implementation in two project phases, with the first dedicated to construction and the second to education. Upon the approval of the application on 17 June 2025, preparations began: tenders were published, contracts signed, materials procured and teams formed. In Kigali, Brian Aheisibwe took over project management in close cooperation with Francois Duniya. On the side of *Root Foundation Germany*, Lilith Holweg and Maximilian Cramer are coordinating the project.

Project start: Phase 1

The project kicked off on 25 August 2025 – Phase 1 focusing on material investments had begun: the construction of additional sanitary facilities, in particular two separate toilets for girls and young women, a new kitchen within the new centre, the installation of two large water tanks with filter systems – a big tank (5,000 L) for general water supply in the centre, especially the sanitary facilities and kitchen and one smaller tank (600 L) for drinking water – as well as the corresponding restructuring of several rooms.

After receiving the funds, construction work progressed rapidly. Within a few weeks, sturdy towers for the water tanks were erected, women's toilets with flushing systems were built and tiled, a modern kitchen with water connection, sink, shelves, and electricity supply was installed, and new hand washing stations were prepared.



Nach Erhalt der Fördergelder gingen die Bauarbeiten zügig voran. Innerhalb weniger Wochen wurden stabile Türme für die Wassertanks errichtet, Frauentoiletten mit Spülsystem gebaut und gefliest, eine moderne Küche mit Wasseranschluss, Spüle, Regalen und Stromversorgung eingerichtet und neue Handwaschstationen vorbereitet. Die Arbeiten wurden von lokalen Bauunternehmen durchgeführt, die in engem Austausch mit dem Root-Team standen, um den laufenden Betrieb des Centers nicht zu stören. Kleinere Schwierigkeiten wie Lieferverzögerungen oder begrenzte Mittel zwischen den Finanzierungsraten konnten durch gute Planung und flexible Anpassungen überwunden werden.

Heute, wenige Monate nach Beginn, zeigt sich bereits ein deutlicher Fortschritt: Kinder und Jugendliche haben Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Mahlzeiten werden unter hygienischen Bedingungen zubereitet und die erweiterten Sanitäranlagen bieten mehr Komfort und Sicherheit. Die Infrastruktur steht – und sie steht sinnbildlich für ein gesundes Umfeld, in dem Lernen, Spielen und Zusammenleben noch besser gelingen können.

Blick nach vorne

Doch »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« endet nicht mit dem letzten Pinselstrich. Ende Oktober 2025 beginnt Phase 2, in der Wissen, Bewusstsein und Verantwortung im Mittelpunkt stehen. In mehreren Workshops werden Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche und Eltern zu Themen von

The work was carried out by local construction companies, who worked closely with the Root team to avoid disrupting the centre's ongoing operations. Minor difficulties such as delivery delays or limited funds between financing instalments were overcome through good planning and flexible adjustments.

Today, just a few months after the start of the project, significant progress is already evident: children and young people have access to clean drinking water, meals are prepared under hygienic conditions, and the expanded sanitary facilities offer greater comfort and safety. The infrastructure is in place – and it symbolises a healthy environment in which learning, playing and living together can be even more successful.

Looking ahead

But »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« does not end with the last brushstroke. Phase 2 will begin at the end of October 2025, focusing on conveying knowledge, raising awareness and teaching responsibility. In a series of workshops, employees, children, young people and parents will be trained on topics ranging from basic personal hygiene to food and environmental care, infection control and reproductive health. The workshops will be accompanied and led by UNICEF experts. A hygiene club with particularly committed young people will also be launched – its aim is to make hygiene skills an integral part of everyday life in Batsinda through creative activities, education and

»The infrastructure is in place – and it symbolises a healthy environment in which learning, playing and living together can be even more successful.«

grundlegender Körperhygiene über Lebensmittel- und Umweltpflege bis hin zu Infektionsschutz und reproduktiver Gesundheit geschult. Die Workshops werden von UNICEF-Expert*innen begleitet und geführt. Auch ein Hygiene-Club mit besonders engagierten Jugendlichen wird gegründet – er soll mit kreativen Aktionen, Aufklärung und kleinen Gemeindeprojekten im Umkreis des Centers dafür sorgen, dass Hygienekompetenzen zu einem festen Bestandteil des Alltags in Batsinda werden. Langfristig soll das Projekt so über die Mauern des Centers hinaus wirken und im Dienste der weiteren Community stehen. Die Zusammenarbeit mit der *Stiftung Nord-Süd-Brücken* bleibt dabei zentral – ebenso wie die enge Partnerschaft mit Peter Wroblowski und Heike Zängerlein. Durch die geschulten Mitarbeiter*innen und die neu entstandenen Partnerschaften sollen weitere Projekte folgen, in denen Wissen geteilt und weiterentwickelt wird mit dem Ziel, die Hygienestandards und Gesundheit in weiteren Gemeinschaften zu verbessern.

Für die Zukunft sind regelmäßige Wartungen, Wasser-Qualitätskontrollen und pädagogische Begleitmaßnahmen geplant. Die Wassertanks werden gereinigt, Filter rechtzeitig ausgetauscht, und in den Küchen und Toiletten erinnern Piktogramme und Poster an gute Gewohnheiten. Der Hygiene-Club soll weiterhin aktiv bleiben, um das Bewusstsein wachzuhalten – mit Aktionen wie dem Wettbewerb »Sauberste Klasse« oder Workshops in umliegenden Schulen.

»Isuku isoko y'ubuzima bwiza« ist damit weit mehr als ein Bauprojekt. Es ist ein Schritt hin zu einem nachhaltigen Verständnis von Gesundheit, Verantwortung und Gemeinschaft. Durch die Verbindung von Infrastruktur und Bildung entsteht etwas, das bleibt: ein Ort, an dem Hygiene nicht nur praktiziert, sondern gelebt wird – als Grundlage für ein gesundes und würdevolles Leben.

small community projects in the vicinity of the centre. In the long run, the project thus promises an impact far beyond the walls of the centre in aspiration to serve the wider community. Cooperation with the *North-South Bridges Foundation* remains central to this, as does the close partnership with Peter Wroblowski and Heike Zängerlein. Thanks to the trained staff and the newly established partnerships, further projects are to follow in which knowledge will be shared and developed with the aim of improving hygiene standards and health in other communities.

Regular maintenance of the new facilities, water quality checks and educational support measures are planned for the future. The water tanks will be cleaned, filters replaced in good time, and pictograms and posters in the kitchens and toilets will remind people of good habits. The hygiene club will remain active in order to keep awareness high – with activities such as the 'Cleanest Class' competition and workshops in neighbouring schools.

»Isuku isoko y'ubuzima bwiza« is therefore much more than just a construction project. It is a step towards a sustainable understanding of health, responsibility and community. By combining infrastructure and education, something lasting is created: a place where hygiene is not only practised but lived – as the basis for a healthy and dignified life.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

This project is co-financed from tax funds based on the budget passed by the Free State of Saxony.





GEFRAGT & GEANTWORTET



ASKED & ANSWERED



Lilith Holweg, 22 | Koordination Freiwilligenbetreuung & Projekt »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« bei der Root Foundation Germany e.V. | Coordination Volunteer Support & Project »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« at Root Foundation Germany e.V.

Was schätzt Du an der Partnerschaft der Root Foundation und der Root Foundation Germany?

Ich schätze, dass die beiden Organisationen sehr nah aneinander dran sind. Die meisten aus dem Team der *Root Foundation Germany* waren schon einmal in Ruanda und in der *Root Foundation*. So haben sie einen Bezug zu ihr. Ebenso schätze ich sehr, dass es in meiner Wahrnehmung auf Seiten der *Root Foundation Germany* ein allgemeines Bemühen gibt, diese Partnerschaft immer wieder zu hinterfragen oder neu zu gestalten. Etwa zeigt das Team sehr viel Bewusstsein für Machtdynamiken und den Willen, möglichst kritisch an diese Zusammenarbeit heranzugehen. Das finde ich sehr gut. Außerdem finde ich es sowohl in Ruanda als auch in Deutschland einfach cool, dass das Team so jung ist. Das macht die ganze Arbeit sehr dynamisch, oft innovativ und auch lustig. So zeigt sich in der Zusammenarbeit, dass alle flexibel sind und neue Ideen haben.

What do you appreciate about the partnership between Root Foundation and Root Foundation Germany?

I appreciate that the two organizations are very close to each other. Most team members at *Root Foundation Germany* have been to Rwanda and visited *Root Foundation* before. This means they have a connection to the organization. I also really appreciate that, in my perception, *Root Foundation Germany* makes a general effort to continually question and reshape this partnership. For example, the team shows a great deal of awareness of power dynamics and the willingness to approach this collaboration as critically as possible. I believe that is very good. I also think it is cool that the team is so young, both in Rwanda and in Germany. It makes the whole work very dynamic, often innovative, and also fun. Thus, the collaboration shows that everyone is flexible and has new ideas.

von links nach rechts: Lilith Holweg, Umutoni Alliah und Paula Roderer verteilten Menstruations-tassen und Desinfektionssprays an Teilnehmende des »Rugero«-Projekts und erklärten die Benutzung. »Rugero« zielte auf Aufklärung über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte ab.

From left to right: Lilith Holweg, Umutoni Alliah, and Paula Roderer distributed menstrual cups and disinfectant sprays to participants in the »Rugero« project and explained how to use them. »Rugero« aimed to provide education on sexual and reproductive health and rights.



Wie ist Deine bisherige Erfahrung in der Mitarbeit am Projekt »Isuku isoko y'ubuzima bwiza«?

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich Teil des Projekts sein kann und dass mir auch so viel Verantwortung überlassen wird. Es freut mich, dass mir dieses Vertrauen entgegengebracht wird, obwohl ich ja ein neues Teammitglied und auch noch ziemlich jung bin. Auch dass alle, die involviert sind, hilfsbereit, geduldig und ansprechbar sind – darüber freue ich mich gerade sehr. Darüber hinaus macht es mir Spaß, weiterhin an etwas beteiligt zu sein, was einen unmittelbaren Effekt hat und physische Gestalt annimmt. Das ist auch für mich persönlich einfach schön, weil es die Verbindung nach Ruanda aufrechterhält. Auch mit den Teammitgliedern aus Ruanda arbeiten zu können, mit denen ich früher schon gearbeitet habe, finde ich sehr schön.

Wenn du an deine Zeit als Freiwillige in der Root Foundation in Ruanda zurückdenkst, was verbindest Du mit dieser Erfahrung?

Zuallererst denke ich natürlich an die Kinder und an das Center. Dabei habe ich immer einen sehr lebendigen Ort vor Augen, an dem immer viel passiert und immer irgendjemand ist. Außerdem verbinde ich meinen Freiwilligendienst mit sehr viel Abwechslung und Dingen, die sich innerhalb der Organisation und des Centers bewegt haben. Ich denke an einen Ort, an dem sehr viel Raum für Kreativität und sehr viel Möglichkeit ist, um neue Dinge auszuprobieren. Und ich denke auch an ganz viel persönliche Hingabe oder Commitment von Leuten, die schon lange in der *Root Foundation* sind und einen persönlichen Bezug dazu haben. Sie machen den Ort zu dem, was er ist und geben der Organisation so ihre Seele.

How has your experience working on the project »Isuku isoko y'ubuzima bwiza« been so far?

I am very grateful to be able to be part of the project and to be granted so much responsibility. I am delighted that such trust has been placed in me, even though I am a new team member and still quite young. I am also very happy that everyone involved is helpful, patient, and approachable. In addition, I enjoy that I can continue to be involved in something that has a direct effect and takes on physical shape. This is also personally rewarding for me because it maintains my connection to Rwanda. I also very much enjoy being able to work with the team members from Rwanda with whom I have already worked in the past.

When you think back to your time as a volunteer at Root Foundation in Rwanda, what do you associate with that experience?

First and foremost, I think of the children and the center, of course. I always picture a very lively place where there is always a lot going on and where there is always someone around. I also associate my voluntary service with a lot of variety and things that were moving within the organization and at the center. I think of a place where there is a lot of room for creativity and a lot of opportunity to try out new things. And I also think of the tremendous personal dedication and commitment of people who have been with *Root Foundation* for a long time and have a personal connection to it. They shape the place into what it is and thereby give the organization its soul.

Musik fördern

Die Reise der *ALU*-Praktikant*innen
mit der *Root Foundation Rwanda*



All Interns received Certificates from Root Foundation. / Alle Praktikant*innen erhielten Zertifikate der Root Foundation. Oben | above: Linda delivers the final pitch to the panel. | Linda hält die abschließende Präsentation der Ergebnisse.

ALU Interns' Journey with
Root Foundation Rwanda

Empowering Change Through Music

Nelly received an award for being the best performing teammate – nominated by other team members. | Nelly erhielt einen Award als bestes Teammitglied. Nominiert wurde sie von ihren Mitstreiter*innen.



Nelly

Als ich mein Praktikum bei der *Root Foundation* begann, hätte ich mir nicht vorstellen können, wie sehr es meine Sichtweise auf Führung und Sinnhaftigkeit prägen würde. Ich erinnere mich noch gut an den Moment, als mir mitgeteilt wurde, dass ich unser Team aus dreizehn brillanten *ALU*-Praktikant*innen leiten würde. Ich fühlte mich geehrt, war aber auch unsicher und fragte mich: »Kann ich das wirklich schaffen? Werde ich in der Lage sein, andere auf dem Weg zu etwas Sinnvollem anzuleiten?«

Aber im Laufe der Wochen lernte ich, dass es bei Führung nicht darum geht, alle Antworten zu haben, sondern an die Mission und die Menschen um Dich herum zu glauben. Als ich verstand, dass unsere Herausforderung nicht nur eine akademische Übung war, sondern eine echte Chance, einen Wandel in der Gemeinschaft zu bewirken, veränderte sich etwas in mir. Ich begann, mit Herzblut zu führen. Jeder Plan, den ich machte, und jede Diskussion, die ich leitete, erinnerte mich daran, dass das Projekt größer war als wir selbst, dass es darum ging, durch Musik, Kreativität und Hoffnung eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der *Root Foundation* und den Trainer*innen der Root Brass Band war eine unglaubliche Erfahrung. Ihr Engagement inspirierte mich, mich der Herausforderung zu stellen und mein Bestes zu geben. Ich bin auch unseren *ALU*-Moderator*innen sehr dankbar, die uns dabei halfen, das im Unterricht Gelernte mit der realen Welt zu verbinden. Eines der lohnendsten Ergebnisse dieser Reise war die Auszeichnung für »Hohe Beständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Festlegung von Exzellenzstandards« im Rahmen des Unternehmens- und Innovationsprogramms mit der *Root Foundation*. Diese Anerkennung galt nicht nur mir allein, sondern symbolisierte, was Teamwork, Durchhaltevermögen und zielgerichtete Anstrengungen bewirken können.

Allen, die darüber nachdenken, ihre Komfortzone zu verlassen, sei es als Student*in, Freiwillige*r oder Führungskraft, gebe ich einen einfachen Rat: Glaub an die Kraft eures Einsatzes. Auch wenn ihr unsicher seid, handelt absichtsvoll. Denn in dem Moment, in dem ihr euch von ganzem Herzen für Veränderungen einsetzt, werdet ihr erkennen, dass alles möglich ist. Die *Root Foundation* hat mir eine Plattform geboten, auf der ich meine Fähigkeiten unter Beweis stellen, mein Potenzial erkunden und einen sinnvollen Beitrag für die Gemeinschaft leisten konnte – eine Möglichkeit, die meine Sicht auf mich selbst und meine Mission grundlegend verändert hat.

When I first joined the internship at *Root Foundation*, I didn't imagine how deeply it would shape my view of leadership and purpose. I still remember the moment I was told I would lead our team of thirteen brilliant *ALU* interns, I felt both honored and uncertain and wondered: »Can I really do this? Will I be able to guide others toward something meaningful?«

But as the weeks went by, I learned that leadership isn't about having all the answers, it's about believing in the mission and the people around you. Once I understood that our challenge wasn't just an academic exercise but a real opportunity to bring change to the community, something in me shifted. I started to lead with heart. Every plan I made and every discussion I guided reminded me that this was bigger than us, it was about creating a lasting impact through music, creativity, and hope.

Working closely with the *Root Foundation* staff and the Root Brass Band coaches was an incredible experience. Their dedication inspired me to step up and give my best. I also owe much gratitude to our *ALU* facilitators, who helped us connect our classroom learning to real-world purpose. One of the most rewarding outcomes of this journey was being recognized with an award for »High Consistency, Accountability, and Setting the Standard of Excellence« in the Enterprise and Innovation Program with *Root Foundation*. That recognition wasn't just about me; it symbolized what teamwork, resilience, and purpose-driven effort can achieve.

To anyone considering stepping out of their comfort zone, whether as a student, volunteer, or leader, my advice is simple: believe in the power of showing up. Even if you're unsure, lead with purpose. Because the moment you commit your heart to creating change, you'll realize that anything is possible. For me, *Root Foundation* gave me a platform to showcase my abilities, explore my potential, and contribute meaningfully to the community, an opportunity that truly transformed the way I see myself and my mission.

— Ishimwe Ariane Nelly, Mugwaneza Vanessa, Ingabire Sharmilla, Ihogoza Linda, Gwiza Daniella und Muhizi David

Im Mai diesen Jahres absolvierten dreizehn junge Träumer*innen der African Leadership University (ALU), die einen Bachelor-Abschluss in Unternehmertum und Führung anstreben, im Rahmen des Unternehmens- und Innovationsprogramms der ALU ein sechsmonatiges Praktikum bei der *Root Foundation* Rwanda. Dieses Programm fordert die Studierenden dazu auf, ihr akademisches Wissen in realen Projekten anzuwenden, indem sie mit Organisationen zusammenarbeiten, die Veränderungen in der Gemeinschaft vorantreiben. Einer dieser Partner war die *Root Foundation*, eine lokale gemeinnützige Organisation, die sich dafür einsetzt, benachteiligte Kinder und Jugendliche durch Bildung, Mentoring und kreative Künste zu stärken.

Unter den zahlreichen Programmen, die die *Root Foundation* durchführt, wurde unser Team speziell der Brass Band zugewiesen. Unsere Hauptaufgabe bestand darin, die *Root Foundation* bei der Analyse, Verbesserung und Entwicklung eines Nachhaltigkeitsplans für das Brass Band Programm zu unterstützen, um dessen Einkommenspotenzial und langfristige Realisierbarkeit zu steigern. Obwohl das Praktikum auf sechs Monate angelegt war, reichte seine Wirkung weit über diesen Zeitraum hinaus. Im Folgenden finden sich die Eindrücke von sechs besonders engagierten Praktikant*innen, die über ihre Rolle im Gesamtprozess berichten und schildern, wie diese Erfahrung ihre persönliche und berufliche Entwicklung geprägt hat.

In May this year, thirteen young dreamers from the African Leadership University (ALU) pursuing a Bachelor's degree in Entrepreneurial Leadership embarked on a transformative six-month internship journey with *Root Foundation* Rwanda under ALU's »Enterprise and Innovation Program«. This program challenges students to apply their academic learning to real-world impact projects by partnering with organizations that drive community change. One of these partners was *Root Foundation*, a local nonprofit dedicated to empowering vulnerable children and youth through education, mentorship, and creative arts.

Among the many programs that *Root Foundation* runs, it is the Brass Band our team was specifically assigned to work with. The main task we were given was to help *Root Foundation* analyze, improve, and design a sustainability plan for the Brass Band Music Program that will increase its income-generating potential and long-term viability. Although the internship was designed as a six-month experience, its impact went far beyond the calendar. Below are reflections from six most engaging interns who share their role in the overall process and how this journey shaped their personal and professional growth.



Linda delivers the final pitch to the panel. | Linda hält die abschließende Präsentation der Ergebnisse.

Vanessa

Die *Root Foundation* hat mir gezeigt, dass Wirkung durch gemeinschaftliches Arbeiten und Mut entsteht. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen, den Coaches und meinen *ALU*-Kolleg*innen hat mir gezeigt, dass selbst kleine Handlungen, wenn sie konsequent und durchdacht sind, eine Wellenbewegung auslösen und bedeutende Veränderungen bewirken können. Jedes Hindernis, seien es interne Herausforderungen im Team oder externe Verzögerungen, wurde zu einer Chance, Geduld, Anpassungsfähigkeit und strategisches Denken zu üben. Am Ende des Programms hatte ich verstanden, dass es bei Führung darum geht, eine Vision für andere zu haben und sie gleichzeitig zu befähigen, ihre einzigartigen Stärken einzubringen – eine Lektion, die mir die *Root Foundation* tief eingeprägt hat.

Einer der Höhepunkte meines Praktikums war es, wichtige Interessengruppen, darunter die *University of Rwanda*, zu kontaktieren, um mit ihnen darüber zu diskutieren, wie wir die Träume der Kinder im Brass Band Programm verwirklichen können. Ideen zu präsentieren, die Vision der Kinder zu erklären und das Feedback der Universitätsleitung zu hören, hat mich demütigt werden lassen und inspiriert. Ich habe verstanden, dass Anpassungsfähigkeit nicht nur eine Fähigkeit ist, sondern eine Denkweise. Selbst wenn E-Mails unbeantwortet blieben oder Besprechungen verschoben wurden, öffneten Beharrlichkeit, Kreativität und proaktive Problemlösung Türen, die wir uns nicht hätten vorstellen können.

Root Foundation's environment taught me that impact comes from collaboration and courage. Working with the staff, the coaches, and my *ALU* peers showed me that even small actions, done consistently and thoughtfully, can ripple out to create meaningful change. Every obstacle, whether internal team challenges or external delays, became an opportunity to practice patience, adaptability, and strategic thinking. By the end of the program, I understood that leadership is about holding a vision for others while empowering them to bring their unique strengths to the table, a lesson that *Root Foundation* instilled deeply in me.

One of the highlights of my internship was approaching key stakeholders, including the *University of Rwanda*, to engage them in discussions about how we could uplift the dreams of the children in the Brass Band program. Presenting ideas, explaining the children's vision, and hearing the university leaders' feedback was both humbling and inspiring. I realized that adaptability isn't just a skill; it's a mindset. Even when emails went unanswered or meetings were delayed, persistence, creativity, and proactive problem-solving opened doors we hadn't imagined.

Linda

Ich kam mit einer persönlichen Mission zu diesem Praktikum: afrikanische Kindern zu empowern, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten. Aber erst bei der *Root Foundation* sah ich, wie diese Mission in Echtzeit Gestalt annahm. Zu sehen, wie die Kinder beim Musizieren, bei Ensembleauftritten und gegenseitiger Unterstützung an Selbstvertrauen gewannen, hat mir die Augen dafür geöffnet, wie Leidenschaft, Anleitung und Chancen Leben verändern können.

In dem Moment, in dem ich das *Root Foundation* Center betrat und die Brass Band erlebte, spürte ich, dass dies mehr als nur ein Programm war, sondern ein lebendiger, atmender Dreh- und Angelpunkt von Kreativität, Hoffnung und Veränderung. Was mich am meisten beeindruckte, war das Engagement und die Großzügigkeit der Mitarbeitenden und Mentor*innen. Sie teilten nicht nur ihr Wissen, sondern auch ihre Zeit, Geduld und Ermutigung und zeigten uns, wie bedeutungsvolle Veränderungen auf Mitgefühl, Beständigkeit und Zusammenarbeit beruhen.

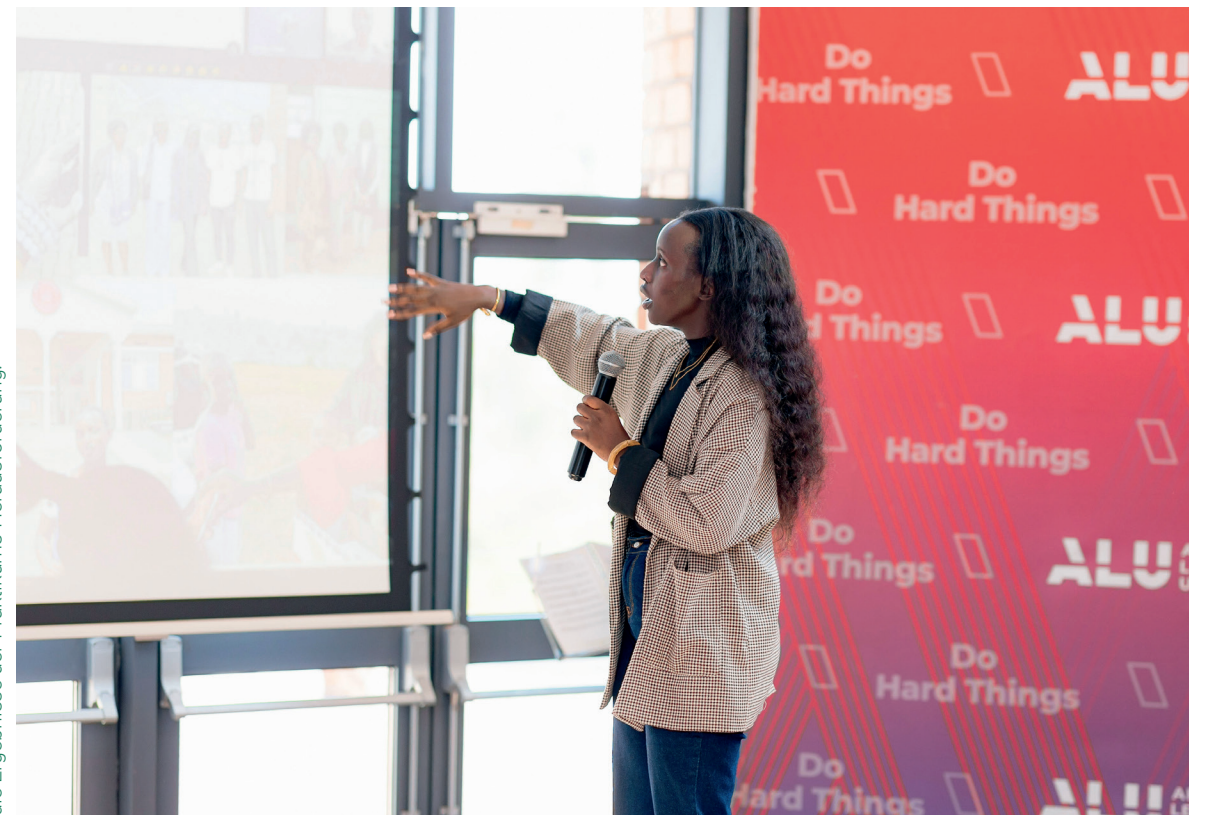
Bei der *Root Foundation* habe ich erkannt, dass es nicht um große Gesten geht, um etwas zu bewirken, sondern darum, präsent zu sein, zuzuhören, Talente zu fördern und andere zu befähigen, zu glänzen.

I came to the internship with a personal mission: to empower African children by helping them discover and showcase their talents. But it was at *Root Foundation* that I saw this mission take shape in real time. Witnessing children grow in confidence as they practiced music, performed in ensembles, and supported one another opened my eyes to how passion, guidance, and opportunity can change lives.

The moment I stepped into the *Root Foundation* Center and experienced the Brass Band, I sensed that this was more than a program, it was a living, breathing hub of creativity, hope, and transformation. What struck me most was the dedication and generosity of the staff and mentors. They shared not just knowledge, but also time, patience, and encouragement, modeling for us how meaningful change is built on compassion, consistency, and collaboration.

At *Root Foundation*, I realized that creating impact is not about grand gestures; it is about showing up, listening, nurturing talent, and empowering others to shine.

Vanessa pitching the outcome of the internship challenge. | Vanessa pitcht die Ergebnisse der Praktikums-Herausforderung.



»Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie mutige Ideen, Engagement und Teamarbeit Chancen schaffen können, die unsere Vorstellungskraft übertreffen.«

Sharmilla

Bevor ich mich der *Root Foundation* Challenge anschloss, dachte ich, dass Wirkung einfach ›Gutes tun‹ meint. Aber als Wissenschaftlerin für das Nachhaltigkeitsprojekt verbrachte ich unzählige Stunden damit, Musikproben zu beobachten, Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen zu interviewen und die Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten des Programms zu dokumentieren. Mir fiel auf, wie die Mitarbeitenden die Kinder mit Geduld, Kreativität und Ermutigung anleiteten und dabei oft das Beste aus den begrenzten Ressourcen machten. Musik war nicht nur eine Aktivität, sondern wurde für die Kinder zu einer Quelle des Selbstvertrauens, der Teamarbeit und der Freude, und jede kleine Interaktion barg eine Geschichte des Wachstums.

Darüber hinaus habe ich Daten von Interessengruppen und Mitgliedern der Community gesammelt und Muster, Herausforderungen und Chancen identifiziert. Ich habe diese Informationen analysiert, um umsetzbare Erkenntnisse für den Nachhaltigkeitsplan zu gewinnen. Durch diese Arbeit habe ich erkannt, dass Forschung mehr ist als das Sammeln von Fakten. Es geht darum, Menschen zu verstehen, sich in ihre Erfahrungen hineinzuversetzen und Beobachtungen in Lösungen zu übersetzen, die eine nachhaltige Wirkung erzielen können.

Jede Brainstorming-Sitzung, jede Interaktion mit Interessengruppen und jeder Besuch in der Community bestätigte mir die Bedeutung von menschenzentrierter Innovation. Ich habe gelernt, wie Daten in Kombination mit Empathie und Strategie Entscheidungen beeinflussen können, die Programme stärken und deren Reichweite vergrößern. Am Ende des Projekts hatte ich verstanden, dass Vision, Analyse und Mitgefühl zusammenwirken müssen, um Lösungen zu schaffen, die nicht nur nachhaltig sind, sondern das Leben der Communities, denen sie dienen, wirklich verändern.

Die *Root Foundation* hat mir gezeigt, dass auch Aufgaben hinter den Kulissen, wie beispielsweise die Recherche, entscheidend sind, um etwas zu bewirken, und dass sorgfältige Beobachtung und durchdachte Analysen ebenso viel Einfluss auf die Ergebnisse haben können wie Maßnahmen an vorderster Front. Diese Erfahrung hat meine Fähigkeiten in den Bereichen Recherche, kritisches Denken und Problemlösung geschärft und zugleich mein Engagement für die Entwicklung von Programmen, die andere stärken, vertieft.

Before joining the *Root Foundation* challenge, I believed impact simply meant ›doing good‹. But as a researcher for the sustainability project, I spent countless hours observing rehearsals, interviewing children, parents, and staff, and documenting the program's strengths and areas for growth. I noticed how the staff guided the children with patience, creativity, and encouragement, often making the most of limited resources. Music was not just an activity, it became a source of confidence, teamwork, and joy for the children, and every small interaction carried a story of growth.

I also spent time gathering data from stakeholders and community members, identifying patterns, challenges, and opportunities. I analyzed this information to provide actionable insights for the sustainability plan. Through this work, I realized that research is more than collecting facts, it is about understanding people, empathizing with their experiences, and turning observations into solutions that can create lasting impact.

Every brainstorming session, stakeholder interaction, and community visit reinforced the importance of human-centered innovation. I learned how data, combined with empathy and strategy, can inform decisions that strengthen programs and expand their reach. By the end of the project, I understood that vision, analysis and compassion must work together to create solutions that are not only sustainable but truly life-changing for the communities they serve.

Root Foundation taught me that even behind-the-scenes roles, like research, are critical to shaping meaningful impact, and that careful observation and thoughtful analysis can influence outcomes as much as frontline actions. This experience sharpened my skills in research, critical thinking, and problem-solving, while deepening my commitment to creating programs that empower others.

»That experience showed me how bold ideas, dedication, and teamwork can create opportunities that surpass your imagination.«

Daniella

Die Erfahrung bei der *Root Foundation* hat mich weit über meine Komfortzone hinausgebracht. Als von Natur aus introvertierter Mensch war ich anfangs nervös, mit großen Gruppen, interkulturellen Teams und Gemeindevorsteher*innen zusammenzuarbeiten. Aber das unterstützende Umfeld der NGO ermutigte mich, neue Wege zu gehen und sinnvoll in Aktion zu treten.

Ein unvergesslicher Moment war eine Veranstaltung, an der wir teilnahmen, um Stakeholder für die Brass Band Challenge zusammenzubringen, die in der ägyptischen Botschaft stattfand. Dort habe ich inspirierende Führungspersönlichkeiten getroffen und erhielt sogar ein besonderes Geschenk von der Botschaft – ein Moment, der dank der Vision der *Root Foundation* und der Zusammenarbeit meines unglaublichen Teams möglich wurde. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie mutige Ideen, Engagement und Teamarbeit Chancen schaffen können, die unsere Vorstellungskraft übertreffen.

Bei der *Root Foundation* habe ich gelernt, wie wichtig Empathie, Kommunikation und aktive Beteiligung sind. Jeder Tag bot eine Lektion darin, Beziehungen aufzubauen, die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu verstehen und einen sinnvollen Beitrag zur Mission der NGO zu leisten. Ich habe erkannt, dass man nicht bis zum Abschluss warten muss, um etwas zu bewirken, sondern dass man schon heute damit anfangen kann – mit Mut, Initiative und Zusammenarbeit.

The *Root Foundation* experience pushed me far beyond my comfort zone. As someone who is naturally introverted, I was initially nervous about engaging with large groups, cross-cultural teams, and community leaders. But the NGO's supportive environment encouraged me to step into new spaces and take meaningful action.

One unforgettable moment was an event we engaged in to connect stakeholders for the Brass Band challenge, hosted at the Egyptian Embassy. It was here that I met inspiring leaders and even secured a special gift from the embassy, a moment made possible because of the vision of *Root Foundation* and the collaboration of my incredible team. That experience showed me how bold ideas, dedication, and teamwork can create opportunities that surpass your imagination.

At *Root Foundation*, I learned the importance of empathy, communication, and active participation. Each day offered a lesson in building relationships, understanding community needs, and contributing meaningfully to the organisation's mission. I came to see that making an impact isn't something to wait for after graduation, it's something you can start today, through courage, initiative, and collaboration.



David

Es war überwältigend, als ich die Kinder der Brass Bands bei der Eröffnungsfeier des neuen *Root Foundation* Centers sah, bei der die Einweihung ihres neuen Basketballplatzes gefeiert wurde. Die Energie war elektrisierend, Kinder lachten, rannten umher und spielten, Eltern strahlten vor Stolz und der gesamte Hof war voller Hoffnung. In diesem Moment verstand ich, welchen tiefgreifenden Einfluss Programme wie dieses auf die Entwicklung von Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Träume haben können. Viele dieser jungen Musiker*innen haben schwierige Lebensumstände erfahren und Musik ist für sie zu mehr als nur einer Aktivität geworden; sie ist eine Sprache der Resilienz, des Selbstausdrucks und der Hoffnung.

Wie meine Kolleg*innen und ich während unserer Zeit bei der *Root Foundation* gelernt haben, geht es bei Führung nicht um Autorität, sondern darum, Stimmen zu verstärken, Potenziale zu fördern und anderen die Möglichkeit zu geben, zu glänzen. Die *Root Foundation* hat mir nicht nur ein Projekt, das ich abschließen sollte, sondern auch eine Plattform gegeben, um Veränderungen mitzuerleben, zu ihnen beizutragen und auf eine Weise zu wachsen, die ich mir nie hätte vorstellen können.

Wenn ich zurückblicke, erinnere ich mich an das Lachen, das über den Innenhof hallte, den Rhythmus der Blechblasinstrumente, der den Raum erfüllte, und den Stolz in den Augen der Eltern. Diese Momente haben mich daran erinnert, dass Wirkung nicht immer durch große Gesten entsteht, sondern manchmal durch eine einzelne gespielte Note, ein geteiltes Lächeln oder eine kleine, bewusste Handlung.

It hit me the first time I saw the children of the Brass Bands perform during the opening ceremony of the new *Root Foundation* Center, celebrating the launch of their new basketball playground. The energy was electric, children laughing, moving, and playing, parents beaming with pride, and the entire space alive with hope. In that moment, I understood the profound impact programs like this can have on shaping confidence, community, and dreams. Many of these young musicians had overcome difficult circumstances and music had become more than an activity for them; it was a language of resilience, self-expression and hope.

As something my colleagues and I learned during our time working with *Root Foundation*, leadership isn't about authority; it's about amplifying voices, nurturing potential, and creating opportunities for others to shine. *Root Foundation* didn't just give me a project to complete, it gave me a platform to witness change, contribute to it, and grow in ways I never imagined.

Looking back, I remember the laughter echoing across the playground, the rhythm of the brass instruments filling the room, and the pride in parents' eyes. Those moments reminded me that impact doesn't always come in grand gestures; sometimes it comes in a single note played, a smile shared, or a small action taken with intention.



Gruppenfoto der *Root Foundation* Brass Band anlässlich ihres Auftritts bei der African Leadership University (ALU), September 2025 | Group photo of the *Root Foundation* Brass Band during their performance at the African Leadership University (ALU), September 2025

PORTRAITS VON BRASS-BAND-LEHRER*INNEN

BRASS BAND TEACHER PORTRAITS



Uhiriwe Rebecca und |and Bagumirabingi Joseph Best

— Bagumirabingi Joseph Best und | and Leander Heblich

Das Vermitteln von Musik und Lebenskompetenzen als Tool zur Transformation:

Ein Portrait von Bagumirabingi Joseph Best

Der Erfolg der Brass Band der *Root Foundation* zeugt auch von einer erfolgreichen Beziehung zwischen Lehren und Lernen. Best, der derzeitige Lehrer für Blasmusik und Lebenskompetenzen, betont, dass es der lebhafteste Geist seiner Schüler*innen sei, der seine Leidenschaft für die Arbeit mit ihnen entfacht habe: »Sie sind offene, freundliche, liebevolle und unglaublich talentierte Personen.« Gleichzeitig sieht er, wie sie »eine engagierte Gemeinschaft bilden, die sich für eine bessere Zukunft einsetzt. Das inspiriert mich, unermüdlich zu arbeiten und zurückzugeben.« Eine weitere Motivation liegt in Bests eigenem Werdegang: Als Kind lebte er in einem Waisenhaus, heute ist er ein inspirierender Pädagoge. Darin sieht er »einen Ausdruck der Kraft der Musik als universelle Sprache und Leuchtturm der Hoffnung.« Für ihn ist die *Root Foundation* ebenfalls ein Ort, der Musik als einen Weg dahin ermöglicht, tiefe Verbindungen zu knüpfen: »Durch Musik ist die Welt ein kleiner Ort, um jede*n zu erreichen; sie kennt kein Limit darin, Grenzen zu überschreiten.« Dies scheint zu erklären, warum er die Organisation als ein Zuhause empfindet, das »eine Gemeinschaft repräsentiert, in der Unterschiede zerfließen und Einheit gedeiht.« Im Einklang mit der Philosophie von *Brass for Africa* legt Best den Schwerpunkt nicht ausschließlich auf das Unterrichten von Musik um ihrer selbst willen. Vielmehr betont er, wie sehr Musik mit den Leben, die sie berührt, verflochten ist und diese beeinflusst: »Ich sehe über das Unterrichten von Noten und Rhythmen hinaus. Ich wünsche mir, großartige Künstler*innen, Musiker*innen, Führungspersönlichkeiten und potenzielle Gewinner*innen in verschiedenen Bereichen zu sehen.« Die freudige Atmosphäre, die er vorfindet, ist seiner Ansicht nach »eine starke Kraft, die mir Hoffnung und Zuversicht gibt.« Diese Hoffnung, betont er, ist auch der Schlüssel dazu, einen tiefgreifenden Unterschied zu bewirken. Dieser Unterschied zeichnet sich in seinen Augen durch eine Transformation aus, bei der die Teilnehmenden dazu ermutigt werden, Führungspersönlichkeiten und Gestalter*innen des Wandels zu werden, indem man ihr Selbstvertrauen und ihre Resilienz stärkt, sie ihre Kommunikations- und Führungsfähigkeiten weiterentwickeln lässt und sie auf sinnstiftende Weise für den Einsatz für soziale Gerechtigkeit begeistert. Mit seinen Worten: »Die Arbeit in der *Root Foundation* bedeutet nicht nur, Talente zu fördern, sondern eine Generation heranzubilden, die bereit ist, aufzustehen, zu führen und zu inspirieren.«

Music and Life Skills Teaching as a Tool for Transformation:

A Portrait of Bagumirabingi Joseph Best

The success of the Brass Band at *Root Foundation* also tells of a successful teaching and learning relationship. Bagumirabingi Joseph Best, the current brass music and life skills teacher, emphasises that it is the vibrant spirit of his students that fueled his passion to work with them: »They are welcoming, friendly, loving, and incredibly talented individuals.« At the same time, he perceives how they form »a passionate community thriving to have a better future. This inspires me to work tirelessly and give back.« Another motivation lies in Best's own journey: Having lived in an orphanage as a child, he has become an inspiring educator. In this, he perceives »a testament to the power of music as a universal language and a beacon of hope.« For him, *Root Foundation*, too, is a place that facilitates music as a way of fostering deep connections: »With music, the world is a small place to reach out to everyone; it has no limits to cross borders.« This appears to explain why he feels like the organisation is a home, one that represents »a community where differences dissolve and unity thrives.« In line with the philosophy of *Brass for Africa*, Best does not focus on teaching music solely for its own purpose. Rather, he stresses how music is deeply intertwined with and impacts the lives it touches: »I see beyond teaching notes and rhythms. I wish to see great performers, musicians, leaders, and potential winners in different fields.« That joyful atmosphere that he finds, in his view, »is a powerful force that gives me hope and confidence.« This hope, he stresses, is also a key to making a profound difference. This difference is characterised by a transformation in his eyes, one that involves a process of uplifting participants to become leaders and changemakers by growing their confidence and resilience, enhancing their communication and leadership skills and engaging them meaningfully in a pursuit of social justice. In his words: »Working at *Root Foundation* is not just nurturing talent; it is cultivating a generation ready to rise, lead, and inspire.«

»Meiner Community etwas zurückzugeben, erfüllt mich sehr.«

Ein Portrait von Nsengiyumva Placide

Eine Person, die seitdem inspiriert wurde, ist Placide, 20 Jahre alt und Bass-Tuba-Spieler in der *Root Foundation* Brass Band. Er trat der Band 2019 bei und hat seitdem seine Liebe zur Musik immer weiter vertieft. Anfangs fühlte er sich »durch das Anschauen von Marschkapellen, Jazz und klassischer Musik im Fernsehen inspiriert.« Im Laufe der Jahre hat dieser talentierte junge Mann nicht nur seine Musikkompetenz, sondern auch Alltagskompetenzen wie Kommunikation, Sprechen vor Publikum, Teamarbeit und das Lösen von Problemen verfeinern können. Er hat auch eine hohe Auffassungsgabe dahingehend entwickelt, andere Schüler*innen zu unterstützen. Infolge seiner aktiven Mitwirkung in der Band ist er so seit kurzem als Assistenzlehrer für Musik und Lebenskompetenzen bei der *Root Foundation* tätig. In dieser Rolle sieht er »eine wertvolle Gelegenheit für mein berufliches Vorankommen« und betont, dass »es mich sehr erfüllt, meiner Community etwas zurückzugeben.« Auf diese Weise konnte Placide seine Unterrichtskompetenzen erweitern, sein Selbstvertrauen stärken und seine sozialen Interaktionen fördern, wie er selbst reflektiert. Ein Highlight für ihn ist die Möglichkeit, in Musikensembles mitzuwirken, an die die *Root Foundation* ihn und weitere talentierte Bandmitglieder vermittelt hat: das Injyana Orchestra, eine von *Brass for Africa* organisierte All-Star-Band und die Bläsergruppe der Kigali International Community School (KICS). Nun träumt Placide davon, ein professioneller Musiker zu werden, der in der Lage ist, »andere durch meine Musik zu inspirieren, mit Musiker*innen weltweit in Kontakt zu treten und um die Welt zu reisen.« Während sich das Brass Band-Projekt positiv auf seine schulischen Leistungen ausgewirkt und ihm geholfen hat, eine deutlichere Berufsvorstellung aufzubauen, verweist er auch auf anhaltende Herausforderungen wie begrenzte Materialien, Familienangelegenheiten und wenige Möglichkeiten, das Projekt auf andere Teile Ruandas auszuweiten. Im Interesse der Nachhaltigkeit schlägt Placide vor, die Eltern der Teilnehmenden noch stärker einzubeziehen, damit das Projekt eine noch engere Verbundenheit innerhalb der Community erlangt. Darüber hinaus betont er die Notwendigkeit, mehr Mittel zu mobilisieren und die Kooperation mit anderen Organisationen zu verstärken, unter anderem für Austausch-Besuche, Aktivitäten zur Außenwirkung und Aufklärungskampagnen. Sein abschließender Rat: »An alle Lernenden und alle, die dies lesen: Ich ermutige euch, das zu lieben, was ihr tut, alles zu geben, stetig dazulernen und verantwortungsbewusst zu handeln. Seid kreativ und innovativ, nutzt die Chancen, die sich euch bieten, und achtet die Zeit.«



»Giving back to my community gives me great fulfillment.«

A Portrait of Nsengiyumva Placide

One person who has since been inspired is Placide, 20 years old, and a bass tuba player in the *Root Foundation* Brass Band. He joined the band back in 2019 and has ever since further developed his love for music. Initially, he felt »inspired by watching marching bands, jazz, and classical music on TV.« Over the years, this talented young man has not only managed to improve his musicianship alongside life skills such as communication, public speaking, teamwork, and problem-solving. He has also developed a strong capacity to support other students. Following his active participation in the band, he has more recently become a Music and Life Skills assistant teacher at *Root Foundation*. In this role, he sees »a valuable opportunity for my career growth«, emphasising that »giving back to my community gives me great fulfillment.« This way, Placide has been able to expand his teaching abilities, boost his self-confidence and enhance his social interactions, as he reflects. One highlight for him has been the opportunity to participate in music ensembles that *Root Foundation* has connected him and other talented band members to: Injyana Orchestra, an All Star Band organised by *Brass for Africa*, and the Wind Band by the Kigali International Community School (KICS). Now, Placide dreams of becoming a professional musician who can »inspire others through my music, connect with musicians worldwide, and travel across the globe.« While the Brass Band project has positively impacted his academic performance and helped him build a clearer career vision, he also points to continuous challenges such as limited materials, family issues, and few opportunities to expand the project to other parts of Rwanda. For the benefit of sustainability, Placide suggests further involving participants' parents to make the project even more connected within the community. In addition, he stresses the need to mobilise more resources, and to increase cooperation with other organizations, including for exchange visits, outreach activities, and awareness campaigns. His final word of advice: »To all students and anyone reading this, I encourage you to love what you do, give it your all, keep learning, and act responsibly. Be creative and innovative, seize the opportunities you have, and respect time.«

»Durch Musik habe ich meine eigene Stimme und ein Gefühl der Zugehörigkeit entdeckt.«

Ein Portrait von Uhiriwe Rebecca

Genau wie Placide trat Rebecca 2019 der Brass Band bei, in der sie seitdem Trompete spielt. Schon damals wusste sie, dass sie Musik liebt. Umso mehr erinnert sie sich daran, wie sehr sie »die Chance, etwas Neues zu lernen, das mir helfen könnte, mich selbst auszudrücken und mit anderen in Verbindung zu treten«, schätzte. Mit der Zeit stellte Rebecca fest, dass ihre Teilnahme an der Band einen großen Unterschied in ihrem Leben ausmachte, da sie ihr half, »selbstbewusster, konzentrierter und offen für neue Erfahrungen zu werden.« So hat sie nicht nur durch die Teilnahme an mehreren Auftritten innerhalb der Band musikalische Erfahrungen und Einblicke aufgenommen. Sie hat auch das Gefühl, erwachsener und verantwortungsbewusster geworden zu sein und Geduld und Selbstvertrauen erlangt zu haben, um »den Herausforderungen des Lebens gelassen zu begegnen und Wege zur Lösung von Problemen zu finden, anstatt aufzugeben.« Mittlerweile ist sie Teil des Brass Band-Lehrer*innenteams der *Root Foundation* geworden. Diese neue aktive Rolle passt zu ihrer Selbstbeschreibung als »Musikerin und Geschäftsfrau, die ihre Talente nutzt, um meine Kultur zu teilen und junge Menschen durch Musik und Kreativität zu inspirieren.« Persönlich ruft Rebecca auch in Erinnerung, dass »ich durch Musik meine eigene Stimme und ein Gefühl der Zugehörigkeit entdeckt« habe. Und das trotz der Hürde, dass manche Menschen nicht glauben wollten, »dass Mädchen in der Musik gut mitkommen können, insbesondere beim Spielen von Instrumenten wie der Trompete.« Sie erinnert sich auch daran, dass es mitunter schwierig gewesen sei, »das Üben mit den Verpflichtungen in der Schule und zu Hause zu vereinbaren.« Als Reaktion hierauf setzt sich Rebecca dafür ein, Chancengleichheit zu schaffen und mehr Mädchen darin zu fördern, an einem Projekt wie der Brass Band mitzuwirken. Man solle »alle daran erinnern, dass Musik für alle da ist, die Leidenschaft und Engagement mitbringen.« Was die Zukunft der Band im Allgemeinen anbelangt, vertraut sie darauf, dass die *Root Foundation* und *Brass for Africa* mehr Trainings, Auftritte in der Community und Partnerschaften organisieren werden, die Unterstützung und Ausstattung bereitstellen können. Ihren jungen Mitmusiker*innen empfiehlt sie, »weiter zu lernen, konzentriert zu bleiben und jeden Moment in der Band zu genießen. Musik hat die Kraft, Menschen zu verbinden und Leben zu verändern!«

»Through music, I discovered my own voice and a sense of belonging.«

A Portrait of Uhiriwe Rebecca

Just as Placide, Rebecca joined the Brass Band in 2019, where she has played the trumpet ever since. Back then, she already knew she loved music. All the more, she recalls how much she appreciated »the chance to learn something new that could help me express myself and connect with others.« With time, Rebecca observed her participation in the band making a big difference in her life, as it helped her »become more confident, focused, and open to new experiences.« Not only has she gained musical experience and exposure by joining several performances as part of the band. She has also felt that she has grown more mature and responsible and gained patience and confidence to »face life's challenges calmly and find ways to solve problems instead of giving up.« Meanwhile, she has become part of the Brass Band teaching team at *Root Foundation*. This new active role matches her self-description as a »musician and businesswoman, using my talents to share my culture and inspire young people through music and creativity.« Personally, Rebecca also recalls that »through music, I discovered my own voice and a sense of belonging.« This is despite the challenge that some people wouldn't believe that »girls could do well in music, especially playing instruments like the trumpet.« She also remembers that »balancing practice with school and home responsibilities« had sometimes been difficult. In response, Rebecca advocates for creating equal opportunities and supporting more girls to join a project like the Brass Band. One should »remind everyone that music is for all who have passion and commitment.« For the future of the band in general, she places her trust in *Root Foundation* and *Brass for Africa* to organise more training, community performances, and partnerships that can offer support and equipment. To her fellow young musicians, she recommends to »keep learning, stay focused, and enjoy every moment in the band. Music has the power to connect people and change lives!«

AUSBLICK: WIE GEHT ES WEITER?

PROSPECTS: WHAT'S NEXT?

Fünf Jahre *Root Foundation* Magazin bedeuten fünf Jahre voller Veränderungen, Fortschritte, Zweifel und neuen Fragen. Während bei Projekten wie der Brass Band, dem Kinder- und Jugendzentrum oder der Förderung von Mädchen im Alltag Erfolge sichtbar werden, bleibt Entwicklungszusammenarbeit als übergeordneter Rahmen für die beiden *Root Foundations* ein ständiges Experimentieren zwischen Anspruch, Wirkung und Widerspruch.

Wenn wir auf das vergangene Jahr der *Root Foundation* zurückblicken, staunen wir über die Energie und Kreativität der Kinder und Jugendlichen in Batsinda. Die Geschichten in diesem Magazin zeigen, wie viel möglich wird, wenn junge Menschen Räume haben, in denen sie ihre Fähigkeiten entdecken, sich gegenseitig stärken und ihre eigenen Wege gestalten können. Doch gerade weil diese Fortschritte so sichtbar sind, müssen wir uns immer wieder fragen: Welche Rolle spielen wir dabei – und welche sollten wir (nicht) spielen?

Als *Root Foundation Germany* e.V. wissen wir, dass wir Teil einer globalen Struktur sind, in der Entwicklungszusammenarbeit oft an Grenzen stößt. Projekte können fördern, aber auch überformen. Sie können Türen öffnen – aber auch bestehende Ungleichheiten ungewollt reproduzieren. Und sie können, wie bei unserer Brass Band, zugleich empowern und Spannungen sichtbar machen. Dass selbst ein Musikprojekt, so leicht und freudvoll es wirkt, Fragen nach kultureller Aneignung, Dominanz westlicher Formen oder ›gut gemeinter‹ Exportlogik aufwirft, ist eine Tatsache, mit der wir verantwortungsvoll umgehen müssen.

Darum wollen wir auch im kommenden Jahr konsequent kritisch bleiben: gegenüber uns selbst, den Strukturen, die wir mitgestalten und tradierten Formen der Entwicklungszusammenarbeit. Wir wünschen uns Formate, in denen junge Menschen in Kigali nicht durch unsere Vorstellungen wachsen, sondern durch ihre eigenen Träume, Rhythmen und Analysen dessen, was in ihrer Community gebraucht wird. Auch künftige Projekte sollten nicht einfach auf ›Verbesserung‹, sondern auf Selbstwirksamkeit, Teilhabe und das Teilen von Wissen abzielen. Echte Transformation braucht den Mut zum Perspektivwechsel und zum gemeinsamen (Ver-)Lernen – jenseits wohlmeinender Hilfe oder reiner Projektlogik.

Five years of the *Root Foundation* magazine mean five years full of change, progress, doubts, and new questions. While projects such as the Brass Band, the Children's and Youth Center, or initiatives to support girls in their daily lives show visible successes, development cooperation as the overarching framework for both *Root Foundations* remains a constant experiment – balancing ambition, impact, and contradictions.

Looking back at the past year of *Root Foundation*, we are amazed by the energy and creativity of the children and young people in Batsinda. The stories in this magazine show how much can be achieved when young people have spaces to discover their talents, support each other, and shape their own paths. Yet precisely because these achievements are so visible, we must continually ask ourselves: What role do we play – and what role should we (not) play?

As *Root Foundation Germany* e.V., we are aware that we are part of a global structure where development cooperation often encounters limits. Projects can empower, but they can also over-shape. They can open doors – but also unintentionally reproduce existing inequalities. And, as with our Brass Band, they can both empower and reveal tensions. The fact that even a music project, so lighthearted and joyful as it seems, raises questions about cultural appropriation, the dominance of Western forms, or ›well-intentioned‹ export logic, is a reality we must approach responsibly.

That is why we want to remain critically reflective in the coming year – toward ourselves, the structures we help shape, and the established forms of development cooperation. We seek formats in which young people in Kigali grow not according to our ideas, but through their own dreams, rhythms, and analyses of what their community truly needs. Future projects should not simply aim at ›improvement‹, but at self-efficacy, participation, and the sharing of knowledge. True transformation requires the courage to shift perspectives and to learn and unlearn together – beyond well-meaning aid or rigid project logic.

Unser Ausblick ist damit nicht nur Hoffnung, sondern Einladung: Mitmachen heißt, Machtverhältnisse zu hinterfragen, Beziehungen solidarisch zu gestalten und neue Wege für nachhaltiges Engagement zu entwickeln. Wir freuen uns auf Feedback, neue Ideen, kritische Begleitung und ein Team, das weiter wachsen will – in viele Richtungen. Machen Sie mit!

Tuzabonana – wir sehen uns! Und stellen uns weiter Fragen unserer gemeinsamen Zukunft.

Our outlook is therefore not only one of hope, but also of invitation: to participate means questioning power structures, shaping relationships with solidarity, and developing new ways for sustainable community engagement. We look forward to feedback, new ideas, critical support, and a team eager to continue growing – in many directions. Join us!

Tuzabonana – we'll see each other! And we will continue asking questions about our shared future.



Wir danken Sandro Hirsch, Kirsty Buxbom, Gudrun Gabriel und Stephan Cramer herzlich für ihre finanziellen Beiträge, die den Druck dieses Magazins ermöglicht haben.

We would like to cordially thank Sandro Hirsch, Kirsty Buxbom, Gudrun Gabriel and Stephan Cramer for their financial contributions, which have made the printing of this magazine possible.

Impressum

Redaktionsanschrift | Editorial Office Address

Root Foundation Germany e.V.
Paradiesstraße 68 | 01445 Radebeul

Redaktion | Editors

Elisa Werfel | Annika Böttcher | Leander Heblich | Maximilian Cramer

Artdirektion | Bildredaktion – Art Direction | Picture Editing

Elisa Werfel

Mitarbeit | Autor*innen – Cooperation | Authors

Aheisibwe Brian | Bagumirabingi Joseph Best | Erneste Niyonsaba | Gwiza Daniella | Habamahirwe Jean Damascene | Ihogoza Linda | Ingabire Sharmilla | Ishimwe Ariane Nelly | Jérôme Mandela | Leander Heblich | Lilith Holweg | Maximilian Cramer | Méline Muregancuro | Muhizi David | Mugwaneza Vanessa | Paul Klahre | Umwali Joselyne Douce

Lektorat (Deutsch & Englisch) | Editing (German & English)

Annika Böttcher | Leander Heblich | Maximilian Cramer

Cover

Gruppenfoto der *Root Foundation* Brass Band anlässlich ihres Auftritts bei der African Leadership University (ALU), September 2025 | Group photo of the *Root Foundation* Brass Band during their performance at the African Leadership University (ALU), September 2025

Bildnachweise | Picture Credits

African Leadership University (ALU) S. | p. U1, 3, 52, 53, 54, 56, 57, 60, 61, Annika Böttcher S. | p. 3, Brian Aheisibwe/Root Foundation S. | p. 17, Emmanuel Hakizimana S. | p. 4, 6, 10, 14, 15, 20, 21, 44, 64, U4, Ismael Mushimiyimana S. | p. 21, 22, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, Israel Ibyishaka/Root Foundation S. | p. 4, 16, 18, 19, 26, 29, 30, 32, 34, 35, 47, 48, Ivan Gonzalez/Academy for Impact through Music (AIM) S. | p. U2, Leander Heblich S. | p. 3, Lilith Holweg S. | p. 50, Maximilian Cramer S. | p. U2, Root Foundation Rwanda S. | p. 3, 6, 51, Patricia Haas S. | p. U2, Tonny Sylva/Root Foundation S. | p. 62, Umwali Joselyne Douce S. | p. U2, 36,



Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

We look forward to your support!

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen entscheidenden Beitrag dafür, dass die engagierte und wichtige Arbeit der *Root Foundation Rwanda* weiterhin finanziert wird – ob individuell, als Familie, Firma, oder zu einem besonderen Anlass.

Wir würden uns freuen, Sie für eine regelmäßige Spende zu gewinnen, damit die Organisation besser planen, d. h. ein kontinuierliches, zuverlässiges sowie qualitativ hochwertiges Angebot machen.

Sie sind ebenso herzlich willkommen, Vereinsmitglied von *Root Foundation Germany e.V.* zu werden und unsere Partnerschaft mit *Root Foundation Rwanda* zu fördern oder aktiv mitzugestalten.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit, zum Spenden und zur Partnerschaft sowie ein Spendenformular finden Sie auf unserer Website. Wir freuen uns von Ihnen zu hören.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

With your donation, you make a decisive contribution to ensure that the committed and important work of *Root Foundation Rwanda* continues to be financed – you can donate individually, as a family or organisation or for a special occasion.

We would be pleased to engage you to donate on a regular basis, so that the organization can plan better, i. e. make a continuous, reliable and high quality offer.

You are also very welcome to become a member of *Root Foundation Germany e.V.* and actively participate in shaping our partnership with *Root Foundation Rwanda*.

You can find further information about our work as well as our donation form on our website. We look forward to hearing from you.

Thank you for your trust in us.

Kontakt | Contact:

Root Foundation Germany e.V.
www.rootfoundation-germany.org
Email: info@rfgermany.org

Spendenkonto | Donation account:

Skatbank
Root Foundation Germany e.V.
IBAN: DE73 8306 5408 0004 1311 26
BIC: GENODEF1SLR

Spendenfomular | Donation form:

rootfoundationgermany.jimdofree.com (DE/ENG)



Folgt | follow *Root Foundation Germany e.V.* auf:



Folgt | follow *Root Foundation Rwanda* auf:

